Michael Hansen

Wörterbuch in Riegelsberg gebräuchlicher saarländischer Dialektausdrücke

Vorwort

Die folgende Wörtersammlung entstand aus dem Wunsch heraus, den alten Riegelsberger bzw. Güchenbacher (Saarländisch: Gischebach) Wortschatz, der schon Anfang des 21. Jahrhunderts nur noch von wenigen älteren Menschen aktiv genutzt wurde, für die Nachwelt zu erhalten. Ich habe von 1992 an Wörter aufgeschrieben, die von der Generation meines Vaters (geb. 1928) noch benutzt wurden und im Güchenbacher Milieu der Bergleute und kleinen Gewerbetreibenden gebräuchlich waren.

Die Zusammenstellung wurde in einer ersten Version 2007 und in einer zweiten, erweiterten Version 2010 auf dem SaarDok-Server der Saarländischen Universitäts- und Landesbibliothek als "Work in progress" veröffentlicht. Seither haben sich weitere Ergänzungen und Korrekturen ergeben. Daher habe ich mich nun entschlossen, eine letzte, korrigierte und überarbeitete Version zu veröffentlichen.

In die Liste fanden sowohl Wörter Eingang, die charakteristisch für das Saarländische im Allgemeinen und seine in Güchenbach gesprochene Ausprägung im Besonderen sind und in dieser Form im Hochdeutschen, in anderen Dialekten oder im Fall einiger spezifischer Güchenbacher Ausdrücke auch in anderen Teilen des Saarlandes nicht vorkommen, als auch solche, die zwar im Hochdeutschen und in anderen Dialekten verwendet werden, deren saarländische Aussprache mir allerdings bemerkenswert erschien. Ein vollständiges Wörterbuch wollte ich nicht vorlegen. Hierzu sei auf das "Saarbrücker Wörterbuch" von Edith Braun und Max Mangold verwiesen, wo man die saarländische Aussprache bzw. Version von auch im Hochdeutschen gebräuchlichen Wörtern und Begriffen findet.[1] Es gibt zwar zahlreiche Überschneidungen zu diesem Buch, allerdings finden sich in der folgenden Zusammenstellung auch viele Wörter, die meines Wissens bisher noch nirgendwo aufgezeichnet wurden.

Ich habe die Wörter nicht in Lautschrift geschrieben, da mir dies angesichts meiner Laienkenntnisse als zu fehleranfällig erschien und da eine Kenntnis der Lautschrift bei vielen potentiellen Lesern nicht vorausgesetzt werden kann. Statt dessen habe ich die Wörter so geschrieben, dass sie das Gesprochene bzw. von mir Gehörte möglichst genau wiedergeben, mich dabei aber weitgehend an dem "Saarbrücker Wörterbuch" orientiert. Dennoch ergeben sich z. T. Abweichungen zur Schreibweise bei Braun/Mangold.

Der Verzicht auf die Lautschrift bedingt allerdings, dass nicht alle Nuancen in der Aussprache der Dialektbegriffe wiedergegeben werden können. Bei der Aussprache der Wörter ist daher Folgendes zu beachten:

- Das Saarländische hat einen Laut, den ich (als Nicht-Linguist) in Anlehnung an Braun/Mangold als "òò" geschrieben habe. Dieser Laut gleicht dem französischen Laut im Wort "en", geht aber ein bisschen mehr in Richtung des deutschen o, etwa wie beim englischen "ball". Das saarländische "mòòl" wird z. B. ungefähr so ausgesprochen wie das engl. "the mall", aber auch hier wieder eher in Richtung o.
- "sp" wird im Saarländischen grundsätzlich "schb", "st" "schd" ausgesprochen.
- Im saarländischen Dialekt gibt es kein reines "ch" wie im Hochdeutschen. Vielmehr wird dieses immer in Richtung "sch" ausgesprochen.
- Die harten Konsonanten k, p und t wurden, wenn sie vor einem weiteren Konsonanten, als Doppelkonsonant oder am Wortende stehen, in Anlehnung an Braun/Mangold als g, b und d respektive geschrieben. Dennoch werden sie in solchen Fällen – zumindest in Riegelsberg – immer in Richtung k, p und t respektive ausgesprochen. In der Aussprache der Buchstaben

[1] Braun, Edith/Mangold, Max, Saarbrücker Wörterbuch (Beiträge zur Sprache im Saarland; Bd. 5), 2. unveränderte, verb. Aufl., Saarbrücken 1984.

g und k, p und b sowie t und d gibt es in Güchenbach, wenn ihnen ein Konsonant folgt oder wenn sie als Doppelkonsonant am Wortende stehen, keinen Unterschied. Es handelt sich jeweils um einen Zwischenlaut zwischen dem harten und dem weichen Konsonanten, der allerdings eher in Richtung des harten Konsonanten geht. Das hochdeutsche b, d und g können mit dem Dialekt aufgewachsene Riegelsberger nur dann korrekt aussprechen, wenn diesen Buchstaben ein Vokal folgt.

Um die Verwendung der Begriffe im Kontext aufzuzeigen, habe ich in einigen Fällen Satz-Beispiele eingefügt.

Bei Substantiven wird in Klammern das Geschlecht angegeben (m = Maskulinum, f = Femininum, n = Neutrum). Bei manchen Substantiven entfällt diese Angabe, da sie nur in bestimmten Redewendungen auftauchen oder nur im Plural verwendet werden.

Mein Dank gilt erneut meinen mittlerweile verstorbenen Eltern, die die wichtigste Quelle der im Folgenden aufgeführten Dialektausdrücke waren, Mathilde und Günther Pöck, meiner Schwester für die zahlreichen Anregungen und Korrekturen, Stefan Böffel, der mir einst das Saarbrücker Wörterbuch zum Geburtstag geschenkt hat, und allen anderen, die zur Entstehung dieser Wörtersammlung beigetragen haben.

Mainz, Juli 2019

Äämedds (f)	Ameise
äämòò	einmal; Bsp.: "uff äämòò" – auf einmal, plötzlich
aan/an	an
ääne	eine; einen; jemanden
äänem	einem; jemandem
aarisch	arg
Abbeldraadsch-Kuche (m)	Apfelmus-Kuchen
Abbelgrudds (m)	alles, was beim Essen eines Apfels übrig bleibt (egal wie viel; bezeichnet also v. a. das Kerngehäuse, schließt aber auch das Fruchtfleisch mit ein, das nach dem Essen noch am Kerngehäuse dran ist); vgl. Grudds(e)
Abbelschmier (f)	Apfelkompott; vgl. Schmier
Abee (m)	Abort, Toilette
abholle	abnehmen; an Gewicht verlieren
abmache	abmachen; entfernen; pflücken; vgl. abpiddele, bligge, bresche, piddele
abpiddele	abmachen; ablösen; Bsp.: "die Gruschd abpiddele" – am Wundschorf herumspielen und ihn nach und nach ablösen; vgl. abmache, bligge, piddele
sisch abschdrawwele	sich sehr anstrengen; sich beeilen; vgl. sisch dròònhalle, sisch dummele, huudele, jaggere, sisch veräähere, sisch verdummele, sisch vergraddele, sisch verheddse, sisch verkuubeidele
absnaad	überempfindlich; sonderlich; "absnaad" charakterisiert generell eine Person, mit der man nicht gut zurechtkommt
Addsel (f)	Elster
addselisch	nett (bezieht sich nur auf Personen, nicht auf Dinge, Vorgänge, Zustände oder Situationen)
Affedsibbel (m)	Narr; übertrieben eitler Mann
allee/aalee	also dann
alle Gebodd	andauernd; oft
alleweil	jetzt; Bsp.: "Alleweil gehma awwer hemm." – Jetzt gehen wir aber nach Hause.; vgl. aweil/aweile, jedds/jeddse/jeddsd/jeddserd
als wie	als; Bsp.: "Es iss nirjenns schenner als wie dehemm." – Es ist nirgendwo schöner als zu Hause.; vgl. wie
andsiehe/aandsiehe	anziehen; (Brille, Hut) aufsetzen; (Krawatte) umbinden; (Gebiss) einsetzen; (Uhr) anlegen
anfänge/aanfänge/òònfänge	anfangen; anzünden; Bsp.: "e Feier anfänge" – ein Feuer anzünden
annerschder	anders
antubbe/aantubbe	antippen; berühren; anfassen; vgl. tubbe
Ärschgräddsje (n)	Kern einer Hagebutte
auadsch	aua
ausschengge	einschenken
auswennsisch/auswennisch/ ausewennsisch/ausewennisch	auswendig
aweil/aweile	jetzt, nun; vgl. alleweil, jedds/jeddse/jeddsd/jeddserd

Bäädsch (f)	Frisur; Bsp.: "Isch schlaan da gleisch an die Bäädsch." – Ich haue dir gleich eine runter.
bääge mache	bange machen
Bäägemacher (m)	Angstmacher
Bääredregg (m)	Lakritze
Bäärwadds (m)	Schreihals; vgl. Wadds
bäärwaddsisch	laut; polternd (bezieht sich nur auf Personen, nicht auf Dinge oder Vorgänge)
Bääsem (m)	Besen; rabiate und grobe Frau; vgl. Dorfbääsem
baawes	barfuß, barfüßig
Babb (m)	klebriger Dreck; vgl. Glewwer, Gnaddsch, Gnuschd, Schmaddel
Babbe (m)	Vater; Papa
babbe	kleben
babbele	viel reden; vgl. baddschele
babbisch	klebrig; vgl. glewwerisch, gnaddschisch, gnuschdisch, schmaddelisch, verglewwerd, verschmaddeld
e Bach mache gehn	zum Urinieren auf die Toilette gehen; vgl. brunnse, hugge, pissele, seische
Badding (m)	Kopf; vgl. Deeds, Gewwel, Gnause, Gried, Haawe, Kobb, Magron, Rieb, Rummel, Wirsching
Baddsch (m)	Matsch
baddschele	viel reden; vgl. babbele
Baddschelgòòd (f)	Person, die gerne und viel redet; vgl. Glebber, Schnawwelschniss, Schwaduddler, Schwaduddlersch
Bagaasch (f)	(aus dem Franz.) Gerümpel; auch abwertend für: Gepäck oder eine Gruppe unliebsamer Personen (v. a. in Bezug auf Familie und Verwandte gebraucht)
Bagg (f)	Backe, Wange; vgl. Bagge
Baggalidhammel (m)	Taugenichts
Bagge (m)	Backe, Wange; vgl. Bagg
Balaawer (m)	Krach
bambele	baumeln
Bämbelsche (n)	Fuchsie
Bänggelsche (n)	Bänkchen; Fußschemel
Bännsel (m)	Pinsel; vgl. Blafongbännsel
baubse	im Befehlston sprechen
bauf/baufdisch	so viel wie: plötzlich bzw. plötzlich eintretendes Ereignis (wird als einzelner Ausruf verwandt – auch nachträglich in Erzählungen); Bsp.: "Unn baufdisch [kurze Sprechpause], iss mir der Haawe runnergefall." – Und plumps, ist mir der Topf heruntergefallen.; vgl. fladdschdisch
Bause (m)	Beule am Kopf; Delle an Gegenständen; vgl. Bawwer
Bawwer (f)	kleine Beschädigung (Delle, Kratzer etc.) an Gegenständen; vgl. Bause
in die Beddelschwäch falle	sich erschrecken

Beddschkabb (f)	bestimmte Form einer Schirmmütze
Beddseischer (m)	Löwenzahn; Bettnässer; vgl. Beddseier
Beddseier (m)	Löwenzahn; vgl. Beddseischer
bedribbsd	niedergeschlagen, betrübt; vgl. gedäddschd
Beebsche (n)	Marienkäfer; (allg.) kleiner Käfer; vgl. Fliehbeebsche
bei	zu (bei Ortsangabe); Bsp.: "Mir gehn bei misch." – Wir gehen zu mir.
bekebbe	verstehen, begreifen; vgl. uff de Schlauder kumme
Bellere (Plural) (Verniedlichungsform: Bellerscha)	Zahnfleisch ohne Zähne
Berschmonn (m)	Bergmann
Berschmonnsguddsje (n)	schwarzes, rautenförmiges Lakritzbonbon; vgl. Guddsje
Berschmonnskuh (f)	Ziege
betubbe	betrügen
bibb	müde; erschöpft; vgl. gehärrerd
Bibbes (m)	Penis
Biebelsche (n)	Küken
Biebelsches Bohnesubb (f)	Bohnensuppe mit kleingeschnittenen grünen Bohnen; vgl. Bohnesauf, Schnibbelsches Bohnesubb
Biedsje (n)	kleiner Zopf
Bier (f)	Birne
Birdsel/Birdselsche (n)	Kosename für ein kleines Mädchen; vgl. Gaadegrodd, Grodd
Bläddsch (f)	Schläger (beim Sport)
Blafong (m)	(aus dem Franz.) Zimmerdecke
Blafongbännsel (m)	Deckenpinsel; vgl. Bännsel
Blagge (m)	Fleck
blagge	schwer arbeiten; etwas fallen lassen (Im Gegensatz zu "bloddse" kann dabei etwas kaputt gehen, muss aber nicht. Zudem impliziert "blagge" im Gegensatz zu "bloddse" ein durch das Fallenlassen entstandenes Chaos. Man plaggd z. B. ein Tablett oder eine volle Tasse Kaffee.); vgl. bloddse
blaggisch	entblößt (bezieht sich nur auf einzelne entblößte Stellen des Körpers, nicht den ganzen Körper); Bsp.: "Du bischd jòò am Hals gans blaggisch." – Du trägst ja nichts um den Hals.
Bleifedder (f)	Bleistift
Bless (f)	Blesse; Kuh mit weißem Stirnfleck; Bsp.: "die Bless loslosse" – die Sau rauslassen
bligge	pflücken (nur bei Beeren); abmachen; ablösen; Bsp.: "an der Gruschd bligge" – am Wundschorf herumspielen und ihn nach und nach ablösen; vgl. abmache, abpiddele, bresche, piddele
bloddse	schwer arbeiten; etwas fallen lassen, das dabei kaputt geht; stoßen, anstoßen; Bsp.: "Isch hamma es Knie gebloddsd." – Ich habe mir das Knie angestoßen.; vgl. blagge
Blomòòl (n)	blauer Fleck

bluddse	durch einen Aufprall oder Stoß beschädigen (v. a. bei (Fall-)Obst gebraucht); Bspe.: "Der Abbel iss gebluddsd." – Der Apfel hat eine Druckstelle.; "Isch hann mei Audo gebluddsd." – Ich habe mir eine Delle in mein Auto gefahren.; vgl. gedäddschd
Bobbes (m)	Gesäß; vgl. Boller, Hubb, Wabbelarsch
Bohnesauf (m)	Bohnensuppe mit grünen Bohnen; vgl. Biebelsches Bohnesubb, Schnibbelsches Bohnesubb
Boll (f)	Schöpflöffel
Boll-Au (n)	blaues Auge; vgl. Fiedsje
Boller (m)	Gesäß; vgl. Bobbes, Hubb, Wabbelarsch
bollere	poltern; krachen
Bòòbadd (m)	Käfer
Bòòdsegraulee (m)	Furcht einflößende Person
Bòòdsemann (m)	verhärteter Nasenschleim; vgl. Bòòdserd, Mooge, Schnuddel
Bòòdserd (m)	verhärteter Nasenschleim; vgl. Bòòdsemann, Mooge, Schnuddel
Bòòge (Plural)	Kunststücke; Spaß
Bòògemacher (m)	Fratzenschneider; Spaßmacher; vgl. Bòògemischel, Schbrunnsemacher
Bòògemischel (m)	Fratzenschneider; Spaßmacher; vgl. Bòògemacher, Schbrunnsemacher
bossele	basteln; werkeln; vgl. friemele, gnaube, gnoddele, wurschdele
bräädd	breit
bräädbraddschlisch	unbeweglich, schwerfällig (Das Adjektiv wird zur Charakterisierung des Gangs von korpulenten Personen mit großem Gesäß genutzt.)
braddele	viel Unsinn erzählen; den Darm entleeren; Bspe.: "Der braddeld sisch ebbes sereschd." – Er erzählt ohne Unterlass.; "Isch gehn jeddsd enner braddele." – Ich gehe für Stuhlgang auf die Toilette.; vgl. schwaduddele/schwaduddle
Braddler (m)	Person, die unnötig viel und Unsinn erzählt (manchmal in Verbindung mit dem Adjektiv "bräädbraddschlisch" gebraucht); vgl. Dummbraddler, Dummschwäddser, Gwaddschbeidel, Schwaduddler, Schwaduddlersch
Braum (f)	Pflaume; Bsp.: "friehe Braume" – Bühler Zwetschen
brennse	intensiv nach Urin riechen
bresche	brechen; erbrechen; pflücken (nur bei kleinem Obst, z. B. Beeren oder Kirschen); vgl. abmache, bligge
bressiere	(aus dem Franz.) eilen; Bsp.: "Es bressierd!" – Ich muss dringend auf die Toilette.
Bresskammer (f)	Sakristei
Briddsch (f)	Pritsche; Feldbett; Hinterteil einer Ziege, eines Hasen oder eines Rehs; Strafzettel, Knöllchen; vgl. Gnellesje
briedsisch	brütend
Brilleschääd (f)	Brillenetui

e Bruddsch mache	einen Schmollmund machen; schmollen; vgl. bruddse, e Flunnsch dsieje, Schnuud
bruddschele	braten; vgl. verbruddscheld
bruddse	schmollen; vgl. e Bruddsch mache, e Flunnsch dsieje, Schnuud
Brulljes mache	angeben; vgl. schdrunse
Brulljesmacher (m)	Angeber, Aufschneider; vgl. Haawedrummler
brunnse	urinieren; vgl. e Bach mache gehn, hugge, pissele, seische
Brunnskurwel (f)	Schimpfwort
Bruschdlabbe (m)	Anzugsweste
bruuße	etwas zornig hinwerfen
Bubeller (m)	Schmetterling
Budderschmier (f)	Butterbrot; vgl. Schmier
Buddigg (f)	Boutique; Durcheinander; vgl. Burrigg, Gemillder, Uwweraschd
Buggel (m)	Buckel, Rücken
Buggs (f)	Hose
Buggsegalljer (m)	Hosenträger; vgl. Galljer, Hosegalljer
Buggsegniewes (m)	Kosename für einen kleinen Jungen
Buggsesagg (m)	Hosentasche; vgl. Sagg, Saggduch, Sagguhr
Buggseschisser (m)	Hosenscheißer, Angsthase
Bulles (m)	Gefängnis
bummssadd	übersatt; vgl. laudsadd
Burrigg (f)	Durcheinander; vgl. Buddigg, Gemillder, Uwweraschd
da	dir; Bsp.: "Holl da e Bier." – Nimm dir ein Bier.
däädalisch	fade; vgl. läbbsch
dabber	schnell
Dabbes (m)	Dummkopf; Depp; Tollpatsch; vgl. Deischdirmel, Dilldabbes, Dirmel, Flabbes, Fladdschniggel, Lochtòòberd, Schòòkes, Schossel, Tòòberd, Tòòdsch
dabbisch	tollpatschig; schwer von Begriff
daddschisch	weich (z. B. Kuchen, Nudeln, Gemüse, Obst etc.); bezeichnet bei Obst die Vorstufe zur Fäulnis; vgl. dei
sisch de Dalles holle	sich erkälten
dann	denn; Bsp.: "Wann geschde denne dann besuche?" – Wann gehst Du ihn denn besuchen?
das dòò	dieses
dass	damit; Bsp.: "Ess, dass ebbes aan disch kummd." – Iss, damit du groß und stark wirst.; vgl. dòòdemid, dòòmid
daue	taugen
Dauerschreiwer (m)	Kugelschreiber
de	den; der (Während "der" v. a. dann als Artikel verwandt wird, wenn man einen bestimmten Gegenstand oder eine bestimmte Person unter mehreren meint, wird "de" gebraucht, wenn es nur einen bestimmten Gegenstand oder eine bestimmte Person gibt, auf die sich die Aussage bezieht.); Bsp.:

	"De Äämer iss undischd." – Der Eimer ist undicht. (Es gibt nur diesen einen Eimer.); vgl. denne, der
Deeds (m)	(aus dem Franz.) Kopf; vgl. Badding, Gewwel, Gnause, Gried, Haawe, Kobb, Magron, Rieb, Rummel, Wirsching
degger	öfter
dei	überreif; weich (bei Obst); vgl. daddschisch
Deischdirmel (m)	Dummkopf; Depp; Tollpatsch; vgl. Dabbes, Dilldabbes, Dirmel, Flabbes, Fladdschniggel, Lochtòòberd, Schòòkes, Schossel, Tòòberd, Tòòdsch
Deiwel (m)	Teufel
dengele	dengeln; zurechtweisen; drillen; vgl. dswiwwele
denne	den; vgl. de, der
der	der; dieser; den (Während "de" als Artikel verwandt wird, wenn es nur einen bestimmten Gegenstand oder eine bestimmte Person gibt, auf die sich die Aussage bezieht, wird "der" v. a. dann gebraucht, wenn man einen bestimmten Gegenstand oder eine bestimmte Person unter mehreren meint.); Bspe.: "Der Äämer (dòò) iss undischd." – Der/Dieser Eimer (hier) ist undicht. (Es gibt mehrere Eimer.); "Der Schingge hann isch gischder Òòwend gess." – Den Schinken habe ich gestern Abend gegessen.; vgl. de, denne, der dòò
der dòò	dieser; vgl. der
Dibbe (m)	Topf; vgl. Hääbsche, Haawe
Dibbelabbes (m)	traditionelles saarländisches Kartoffelgericht; vgl. Schaales
Dibbelschisser (m)	Pedant; vgl. Dseewegriwweler, Linseschballer
Dibbschesbraddler (m)	Schimpfwort für einen Mann
die dòò	diese
Dierebegläädsˌ (n)	Türrahmen
die wo	die
Dilldabbes (m)	Dummkopf; Depp; Tollpatsch; vgl. Dabbes, Deischdirmel, Dirmel, Flabbes, Fladdschniggel, Lochtòòberd, Schòòkes, Schossel, Tòòberd, Tòòdsch
dimmele	donnern
Dirmel (m)	Dummkopf; Depp; Tollpatsch; vgl. Dabbes, Deischdirmel, Dilldabbes, Flabbes, Fladdschniggel, Lochtòòberd, Schòòkes, Schossel, Tòòberd, Tòòdsch
dirmelisch	dumm; vgl. dumm unn dirmelisch
dischbediere	diskutieren
Dochdermann (m)	Schwiegersohn
Dodds (m)	Kosename für ein kleines Kind bzw. ein Baby (oft in Verbindung mit dem Adjektiv "glään" gebraucht); vgl. Hoschbes, Hoschdebummer, Schdubbes, Wiesedubbes
doddse	stoßen
Dollbòòhrer (m)	Schimpfwort für einen Mann
dòò	da, dort; (in bestimmten Situationen und Kontexten) hier

dòòdefier	dafür; deshalb; vgl. dòòfier
dòòdehäär	daher; vgl. dòòhäär
dòòdemid	damit; vgl. dass, dòòmid
dòòdevon	davon; vgl. dòòvon
dòòfier	dafür; deshalb; vgl. dòòdefier
dòòhäär	daher; hierher; vgl. dòòdehäär
Dòòl (f)	Dohle
Dòòle (m)	Abwasserkanal
Dòòlewudds (n)	Dreckschwein
dòòmid	damit; vgl. dass, dòòdemid
doordisch	verrückt; aufgedreht; verknallt, verliebt; vgl. gäggisch, vom Lemmes gepiggd sinn, nimmeh
dòòvon	davon; vgl. dòòdevon
Dorfbääsem (m)	rabiate und grobe Frau; vgl. Bääsem
Dorfschell (f)	Frau, die viel tratscht; vgl. Draadsch, Glebber, Reddsch
dräädе	treten
Draadsch (f)	Frau, die viel tratscht; vgl. Dorfschell, Glebber, Reddsch
dräädschisch	langsam; träge
Dräänedier (n)	langsame, (v. a. geistig) schwerfällige Person; vgl. Schnarschkabb
Dralljer (Plural)	Gitterstäbe vor dem Fenster
drassele	züchtigen; vgl. de Kimmel reiwe, schwaade
Drawand (m)	Dreikäsehoch
drei	treu
dribbeldännsisch	unruhig
Dribbsdrilles (m)	ängstlicher, scheuer Mann; vgl. Dribbsdrillje
Dribbsdrillje (n)	ängstliche, scheue Person; vgl. Dribbsdrilles
dribbse	tropfen
driwweliere	drängen
Droddwa (n)	(aus dem Franz.) Trottoir, Bürgersteig
Drönsche (n)	Nachttopf für Kinder
sisch dròònhalle	sich beeilen; sich daranhalten; keine Ruhe geben; nicht aufhören; sich anstellen; sich zieren; übertrieben empfindlich sein; Bsp.: "Der häld sisch dròòn wie e Narr beim Laude." – Er gibt keine Ruhe./Er hört gar nicht mehr auf.; vgl. sisch abschdrawwele, sisch dummele, huudele, jaggere, sisch veräädere, sisch verdummele, sisch vergraddele, sisch verhalle, sisch verheddse, sisch verkuubeidele, sisch verschigge
Dròòschel (f)	Stachelbeere
druddelisch	trüb (bezieht sich nur auf Flüssigkeiten, z. B. Wein, oder Gelee; wird nicht im Zusammenhang mit dem Wetter gebraucht)
druff unn denidder	auf Teufel komm raus
druffwiggse	(Geld) vollständig ausgeben
drugge	trocken
Druggel (f)	gespannte Wäscheleine

druggele	trocknen
Druggeschbuddser (m)	Person, die zu geizig ist, um in der Wirtschaft ein Bier zu trinken
Drulla (f)	Schimpfwort für eine Frau, die sich nicht angemessen benimmt und deren Verhalten als peinlich empfunden wird oder über deren Verhalten man sich ärgert
drungge	trunken; benommen; schwindlig; Bsp.: "Isch bin drungge." – Mir ist schwindlig.
Dsabbe (m)	Haken; Schluss (Kurzform von "Zapfenstreich")
Dsabbebredd (n)	Brett mit einem oder mehreren Haken zum Aufhängen von Kleidungsstücken und anderen Gegenständen
dsängge	zanken
Dsaub (f)	hässliche, geifernde Frau; "doordisch Dsaub" bezeichnet eine Frau, die nach Männern verrückt ist
Dseeb (f und m) (Plural: Dseewe)	Zehe
Dseewegriwweler (m)	Pedant; vgl. Dibbelschisser, Linseschballer
Dseisch (n)	Zeug
dsengge	streiten, zanken
dsersche	(im Spaß miteinander) raufen; vgl. rollse, sisch verkaddsballje
Dsingge (m)	große Nase; vgl. Gummer, Naas/Nòòs
dsobbele	zupfen
Dsoddel (f)	unordentliche, nachlässige Frau
dsoddelisch	zottelig; unordentlich gekleidet
Dsweeter (m)	Pullover, Sweater
dswiwwele	ärgern; reizen; drillen; vgl. dengele
Duddel (f)	Kurbel zum Drehen
duddele	kurbeln; drehen
duddswidd	(aus dem Franz.) schnell
Dummbeidel (m)	Schimpfwort für einen Mann
Dummbraddler (m)	Person, die unnötig viel und Unsinn erzählt; vgl. Braddler, Dummschwäddser, Gwaddschbeidel, Schwaduddler, Schwaduddlersch
sisch dummele	(von: sich tummeln) sich beeilen; vgl. sisch abschdrawwele, sisch dròònhalle, huudele, jaggere, sisch verääbere, sisch verdummele, sisch vergraddele, sisch verheddse, sisch verkuubeidele
Dummschwäddser (m)	Person, die unnötig viel und Unsinn redet; vgl. Braddler, Dummbraddler, Gwaddschbeidel, Schwaduddler, Schwaduddlersch
dumm unn dirmelisch	dumm und dümmer (Der Ausdruck "dumm unn dirmelisch" impliziert eine lange Dauer.); Bspe.: "Dòò hann isch misch dumm unn dirmelisch gesucht." – Ich habe lange vergeblich gesucht.; "Der hadd misch dumm unn dirmelisch geschwäddsd." – Er hörte überhaupt nicht mehr auf zu reden.; vgl. dirmelisch
dunnerschd ewwerschd	das Unterste zu oberst; verkehrt herum; vgl. hinnerschd vorderschd

dusma	(aus dem Franz.) leise
nidd ään Duun	unwohl; suspekt; unheimlich; Bspe.: " Dòò war ma nimmeh ään Duun." – Das war mir suspekt.; "Sogar em Konrad wars nidd ään Duun." – Sogar Konrad war nicht wohl dabei.
duun (Konjunktiv: dääd, däädschd, dääd, dääde)	tun; würden; Bsp.: "Die Erdbeere dòò dääd isch nimmeh kaafe." – Diese Erdbeeren würde ich nicht mehr kaufen.; vgl. gehn
duuschder	düster; dunkel
e	ein; eine; einen; vgl. enn/ään, enner/ääner, enni/ääni
ebbes	etwas
Eebsche (n)	(kleiner) Ofen
ei	na (sehr häufig, oft gewohnheitsmäßig und meist völlig sinnfrei als Einleitung eines Satzes oder einer Aussage gebraucht; bei "ja" und "nein" wird "ei" oft zur Betonung vorangestellt: "ei jòò", "ei nää"); Bsp.: "Ei, der dòò." – Na, der hier.; vgl. wääschde/wääsche
Eierschmier (f)	Rührei mit Mehl und Milch; Omelett; vgl. Schmier
ellere	sich fürchten; entsetzt aussehen
ellerisch	zum Fürchten
Enggelgnoche (m)	Fußknöchel
enn/ään	ein; eine ("ään" wird zur Betonung gebraucht); vgl. e, enner/ääner, enni/ääni
enner/ääner	ein; einer; einen ("ääner" wird zur Betonung gebraucht); vgl. e, enn/ään
enni/ääni	eine; vgl. e, enn/ään
es/'s	das; die (als weiblicher Artikel nur bei der Bezeichnung einer Frau gebraucht); Bsp.: "es Birgit" – die Birgit; vgl. es/'s/ääs
es/'s/ääs	es; sie (3. Person Singular Neutrum *und* Femininum; "ääs" wird zur Betonung gebraucht); Bsp.: "Gummòò ääs dòò." – Schau dir die da mal an.; vgl. es/'s
Eschdamadsjoon (f)	(aus dem Franz.) Wertschätzung
eschdamiere	(aus dem Franz.) schätzen, (hoch-)achten
fääe	putzen (Obst, Gemüse oder Salat)
Faasebòòds (m)	verkleideter Faschingsgeck; vgl. sisch verbòòdse
Faasekieschelsche/ Faasenaachdskieschelsche (n)	Krapfen; vgl. Kieschelsche
die Fäng grien	verprügelt werden; geschlagen werden; vgl. die Schlee grien
Feeds (m)	Spaß, Ulk; Unfug; Vergnügen; vgl. Schbookes, Schbrunnse
feedsele	eine diffizile Arbeit machen; fummeln (nicht im sexuellen Kontext gebraucht); (Haut) abziehen (z. B. bei Sonnenbrand oder Blasen); Bsp.: "Der feedseld grad an seine Fieß rum." – Nicht zu übersetzende Wendung, die sinngemäß bedeutet, dass die betreffende Person an ihren Füßen herum fummelt und dabei abgestorbene Hautreste abträgt.
Fiedsje (n)	blaues Auge; vgl. Boll-Au

fier	für; um; Bsp.: "Isch holle denne Mandel fier wergdaachs inkaafe se gehn." – Ich ziehe den Mantel an Werktagen an, um einkaufen zu gehen.
Finschder (f)	Fenster
Firds (Plural von Furds)	abgehende Blähungen; unsinnige Dinge, Taten und Ideen; vgl. Furdsglobber, Gnebb
Fissääl (n)	(aus dem Franz.) Schnur
wie bei Fissääls/wie bei Hembels/ wie bei Jääbs (unn Fissääls)	unaufgeräumt, durcheinander; chaotisch; Bsp.: "Dòò sidds aus wie bei Fissääls (hinnerm Sofa)." – Hier ist es ziemlich chaotisch.
Fissem (m)	Faden; Franse; Fussel
Fixfeier (n)	Streichholz
Fixfeierschachdel (f)	Streichholzschachtel
Flabbes (m)	Tollpatsch; Person, die törichte Einfälle hat und nicht ernst sein kann; Bsp.: "Der lassd nidd de Flabbes mid sisch mache." – Er versteht keinen Spaß.; vgl. Dabbes, Deischdirmel, Dilldabbes, Dirmel, Fladdschniggel, Lochtòòberd, Schòòkes, Schossel, Tòòberd, Tòòdsch
flabbisch	tollpatschig; flapsig
fladdschdisch	Ausdruck zur Kommentierung, dass etwas herunterfällt bzw. heruntergefallen ist; Bsp.: "Unn fladdschdisch, hadds Geschirr uffem Boddem gelää." – Und zack, lag das Geschirr auf dem Boden.; vgl. bauf/baufdisch
fladdsche	trampeln; mit klatschendem Geräusch irgendwo hinfallen/hineinfallen/aufschlagen; jemanden schlagen
Fladdschniggel (m)	Trampel; Tollpatsch; Person, die törichte Einfälle hat und nicht ernst sein kann; Bsp.: "Der kummd dòòhäär gefladdschd wie e Fladdschniggel." – Er kommt mit einer sehr lässigen Haltung daher.; vgl. Dabbes, Deischdirmel, Dilldabbes, Dirmel, Flabbes, Lochtòòberd, Schòòkes, Schossel, Tòòberd, Tòòdsch
Fleischkieschelsche (n)	Frikadelle; vgl. Kieschelsche
Flemm (f)	(aus dem Franz.) Unlust; Niedergeschlagenheit; beinhaltet aber auch den Aspekt "Weltschmerz"; Bsp.: '"Unn?' – 'Oh, isch hann die Flemm.'" – 'Und, wie geht's?' – 'Och, ich bin heute irgendwie niedergeschlagen.'
Flennsch (f)	langes, missmutiges Gesicht; Bsp.: "e Flennsch dsieje" – ein langes Gesicht machen
Fliehbeebsche (n)	Marienkäfer; vgl. Beebsche
Fliddsch (f)	Flügel; Bsp.: "Lass nidd die Fliddsche hänge." – Sei nicht traurig./Lass dich nicht hängen./Reiß dich zusammen.
fliddschere	zwinkern; schnell mit den Flügeln schlagen
Fliddsebòòe (m)	Bogen (zum Schießen)
Flobberd (m)	kleinkalibriges Gewehr; Luftgewehr
Floss (f)	Flosse; im Plural auch: Hände
flubbe	rauchen

Fluddsch (f)	träge, faule, behäbige Frau (meist in Verbindung mit dem Adjektiv "faul" gebraucht); vgl. Flumm
Flumm (f)	Schimpfwort für eine korpulente und/oder faule Frau (oft in Verbindung mit den Adjektiven "digg" und/oder "faul" gebraucht); vgl. Fluddsch
e Flunnsch dsieje	einen Schmollmund machen; schmollen; vgl. e Bruddsch mache, bruddse, Schnuud
Fòòdsbeidel (m)	Spinner; vgl. Fòòdser, Fòòdsniggel
fòòdse	phantasieren; spinnen; erfinden
Fòòdser (m)	Spinner; vgl. Fòòdsbeidel, Fòòdsniggel
Fòòdsniggel (m)	Spinner; vgl. Fòòdsbeidel, Fòòdser
Fraa (f)	Frau
Fraaminsch (n)	Frauenzimmer
fräääschderlisch	wehleidig; empfindlich; vgl. läädlääwisch, wehläärisch
Fregg (f)	Erkältung; vgl. Piebs
fregge	kaputtgehen; kaputtmachen
Freggerd (m)	Frechdachs, Lausbub; vgl. Freggling, Hoschdebummer, Lauserd, Lumbedier
Freggling (m)	Frechdachs, Lausbub; vgl. Freggerd, Hoschdebummer, Lauserd, Lumbedier
freie gehn	freien, um eine Frau werben; vgl. Pussage, pussiere, Pussierschdengel
frieh	früh
friemele	werkeln; kleinere, diffizile Arbeiten verrichten; vgl. bossele, gnaube, gnoddele, wurschdele
frongjenierd	beschädigt
fubbe	Fußball spielen; den Fußball treten
Fubbes (m)	Schmierfett; schmieriger Dreck; Unsinn, Blödsinn; Bsp.: "Schwädds kää Fubbes!" – Rede keinen Unsinn!
fuddele	betrügen; schummeln
rum fuddschele	herumfingern
fuggsdeiwelswild	sehr wütend
Fuhr (f)	Fuhre; Analfalte; Bsp.: "in da Fuhr gehen" – angepasst sein; nicht aus der Reihe tanzen; mit dem Strom schwimmen; vgl. Keffd
(rum) fuhrwerge	umständlich und ohne richtiges Ziel arbeiten; fuhrwerken; vgl. gnoddele, unnere, wurschdele
Furdsglobber (m)	Sprücheklopfer; vgl. Firds
Gaade (m)	Garten
Gaadegrodd (f)	Kosename für ein kleines Mädchen; vgl. Birdsel/Birdselsche, Grodd
gäggisch	närrisch; verrückt; vgl. doordisch, vom Lemmes gepiggd sinn, nimmeh
gäggisch Òòder (f)	Musikantenknochen
Galljer (Plural)	Hosenträger; Gallier; vgl. Buggsegalljer, Hosegalljer
Gängler (m)	Hausierer
gaubse	gähnen
Gawwel (f)	Gabel

gedäddschd (kein Infinitiv, nur Partizip)	niedergeschlagen, betrübt; angestoßen; steht auch für eine Druckstelle am Obst; Bsp.: "Der Abbel iss gedäddschd." – Der Apfel hat eine Druckstelle.; vgl. bedribbsd, bluddse
gedeisch	wirklich; echt; richtig (wird ausschließlich zur Bekräftigung am Ende einer Erzählung verwandt); Bsp.: "… – unn das gedeisch!" – … – und das aber so richtig!
gedswierd	erwartungsvoll
Geduddel (n)	wirre, nervige Musik
Geduddels (n)	umständliches Arbeiten ohne erkennbares Ziel; unnötiges Gerede; komplizierte Erzählung; vgl. Gewurschdels; Weibsleidsgeduddels
Geere (m)	Schoß; Bsp.: "sei Kind uff de Geere holle" – sich sein Kind auf den Schoß setzen
Gefillde (Plural)	mit Fleisch gefüllte Kartoffelklöße
geflood	von sanfter Natur; Bsp.: "Der iss nidd geflood." – Er hat es faustdick hinter den Ohren.
Gefludderds (n)	Kleidungsstücke von geringer Qualität
Gefuddschelsches (n)	kleine und/oder komplizierte Dinge/Tätigkeiten
gegnaubd	so viel wie: amateurhaft gewerkelt, irgendwie zusammengeschustert und ästhetisch nicht ansprechend, dabei aber gut gemeint und irgendwie funktionsfähig; vgl. gnaube
Gegwellde (Plural)	Pellkartoffeln; vgl. Gwellesje, Gwellgrummbeer/Gwellgrummbier
Gehannsbeer/Gehonnsbeer (f)	Johannisbeere; vgl. Gehannsdrauwel/Gehonnsdrauwel
Gehannsdrauwel/Gehonnsdrauwel (f)	Johannisbeere; vgl. Gehannsbeer/Gehonnsbeer
gehärrerd (kein Infinitiv, nur Partizip)	erschöpft; vgl. bibb
Geheischnis (n)	Geborgenheit; Zuneigung; Liebe
gehn (Konjunktiv: gäng, gängschd, gäng, gänge)	gehen; würden; Bsp.: "Die Erdbeere dòò gäng isch nimmeh kaafe." – Diese Erdbeeren würde ich nicht mehr kaufen.; vgl. duun
gehòòrisch	gehörig
gehubbsd wie e Sadds gemach	egal; vgl. gehubbsd wie gedubbeld, gehubbsd wie geschbrung, hubbse
gehubbsd wie gedubbeld	egal; vgl. gehubbsd wie e Sadds gemach, gehubbsd wie geschbrung, hubbse
gehubbsd wie geschbrung	egal; vgl. gehubbsd wie e Sadds gemach, gehubbsd wie gedubbeld, hubbse
gehuddsd unn geschbuddsd	Redewendung, die eine große Ähnlichkeit ausdrückt; Bsp.: "Das iss de Leo gehuddsd unn geschbuddsd." – Er gleicht Leo aufs Haar.
Geißegischdere (Plural)	Ausschlag; Grind; Bspe.: "die Geißegischdere grien" – die Fassung verlieren; wütend werden; sich aufregen; "Dòò kinnschde doch die Geißegischdere grien!" – Das regt mich auf!; vgl. die Grängg grien, ebbes an/aan sisch grien/ebbes se vill grien, Riddele
gekoord (kein Infinitiv, nur Partizip)	getrunken; gekostet; Bsp.: "Dòò hamma enner gekoord." – Da haben wir einen getrunken.

geliwwerd	geliefert; gearbeitet; aufgeschmissen; Bspe.: "Isch grien heid nix geliwwerd." – Ich komme bei meiner Arbeit heute zu keinem Ergebnis.; "Wenn das rauskummd, bin isch geliwwerd." – Wenn das herauskommt, bin ich aufgeschmissen.
Gellerieb (f)	Möhre, Mohrrübe
gellschdrisch	fürchterlich (besonders mit dem Verb "schreie" gebraucht); sperrig; übertrieben groß (auch übertrieben im Verhalten); Bsp.: "Iss der so gellschdrisch." – Ist der aber großspurig.
Gemillder (n)	Durcheinander; Gerümpel; vgl. Buddigg, Burrigg, Uwweraschd
gemuschderd	gemustert; geschmacklos bzw. mit nicht zueinander passenden Kleidungsstücken angezogen; vgl. sisch muschdere
genn (genn, gebbschd, gebbd, genn)	geben; werden (saarländisches Passiv + Futur); Bspe.: "Isch genn verriggd." – Ich werde verrückt.; "Um dswölf gebd gess." – Um zwölf wird gegessen./Mittagessen gibt es um zwölf Uhr.
gepuudsd (kein Infinitiv, nur Partizip)	schlecht genäht
geräädeld (kein Infinitiv, nur Partizip)	geschnürt (Mieder)
Gereeschde (Plural)	geröstete Kartoffeln
Geringelde (Plural)	Pellkartoffeln, bei denen in der Mitte ein Streifen um die ganze Kartoffel herum geschält wird und die dann in gesalzenem Wasser gekocht werden
die Gerschd schneide	die Meinung sagen; vgl. de Kimmel reiwe
geschdääbd (kein Infinitiv, nur Partizip)	weggejagt; vgl. schasse
geschder/geschdern/gischder	gestern
Geschiss (n)	Umstände; Bsp.: "Mach kää Geschiss!" – Mach keine Umstände!/Hör auf zu jammern!/Stell dich nicht so an!
geschliwwerde	ganz, total; Bsp.: "geschliwwerde voll" – total voll
Geschmääs (n)	Schmeichelei; Schleimerei
geschnaggeld (kein Infinitiv, nur Partizip)	überholt; übertrumpft; (im zwischenmenschlichen Bereich) gefunkt
Gewääschder (n)	unordentlich zusammengeworfene Sachen
wies Gewidder	plötzlich; schnell; wie es der Zufall will; Bspe.: "Wies Gewidder iss es Jòòr vorbei." – Ehe man sichs versieht, ist das Jahr zu Ende./Das Jahr geht schnell vorbei.; "Pass uff! Wies Gewidder fällschde runner." – Pass auf, sonst fällt Du noch runter.; "Holl liewer de Schirm mit, wies Gewidder räänts." – Nimm lieber den Schirm mit – wie es der Zufall will, regnet es sonst.
Gewurschdel (n)	kleinteiliges, kompliziertes, langwieriges Arbeiten, bei dem man nicht recht vorwärts kommt
Gewurschdels (n)	umständliches Arbeiten ohne erkennbares Ziel; vgl. Geduddels, wurschdele
gewwe	geben

Gewwel (m)	Giebel; Kopf; vgl. Badding, Deeds, Gnause, Gried, Haawe, Kobb, Magron, Rieb, Rummel, Wirsching
Gewwelstuwwagg (m)	in der Kriegs- und Nachkriegszeit an den Giebeln der Häuser angebauter Tabak
Gifddswersch (m)	Giftzwerg (manchmal in Verbindung mit dem Adjektiv "gräädsboggisch" gebraucht, das seinerseits nur in Kombination mit diesem Substantiv verwendet wird); vgl. Gifdschisser
Gifdschisser (m)	Giftzwerg; vgl. Gifddswersch
e Giggel hann	dünkelhaft sein
giggele	kichern; vgl. sisch vergiggele
Gillje (n)	Anhänger (aus einer flachen Metallplatte)
Gimms (m)	Appetit; Heißhunger
gimmse	Appetit auf etwas haben; nach etwas verlangen/gieren
Glauschderschloss (n)	großes Vorhängeschloss
Glebber (f)	Holzrassel; Klepper; Frau, die viel redet und/oder tratscht (oft in Verbindung mit dem Adjektiv "alt" gebraucht, um das Gewohnheitsmäßige herauszustreichen); vgl. Baddschelgòòd, Dorfschell, Draadsch, Reddsch, Schnawwelschniss, Schwaduddler, Schwaduddlersch
Glebberbuuwe (Plural)	Messdiener, die an Karfreitag und am Ostersamstag mit der Holzrassel durch das Dorf ziehen
glebbere	tratschen; klappern; mit der Holzrassel rasseln (beim Umzug der Messdiener an Karfreitag und am Ostersamstag durch das Dorf; in diesem Zusammenhang oft in Verbindung mit dem Verb "gehn" gebraucht); vgl. reddsche
Gleebsche (n)	Pfeife
Glewwer (m)	klebriger Dreck (im Gegensatz zu "Gnuschd" noch nicht eingetrocknet); vgl. Babb, Gnaddsch, Gnuschd, Schmaddel
glewwerisch	klebrig; vgl. babbisch, gnaddschisch, gnuschdisch, schmaddelisch, verglewwerd, verschmaddeld
Gliddsje (n)	Klötzchen; vgl. Muddergliddsje
gliehrisch	glühend heiß
Gligger (m)	Murmeln
Glinnsje (n)	Traubendolde; (allg.) Fruchtdolde; vgl. Hungel
Globber (m)	Schenkelklopfer, guter Witz
glòòr	witzig, komisch; vgl. gneu
Glummbaddsch (m)	unbestimmte Masse (z. B. eine Masse verkochtes Essen)
glunndsche	(auf dem Stuhl) schaukeln; vgl. juggele
Gnaadsch (m)	Ärger, Streit; Bsp.: "Isch hann dehemm Gnaadsch." – Ich habe mit meiner Frau Streit.
gnaadsche	jammern
gnaadschisch	schlecht gelaunt, übellaunig
Gnaddsch (m)	klebriger Dreck; vgl. Babb, Glewwer, Gnuschd, Schmaddel
gnaddsche	schmatzen

gnaddschisch	klebrig; vgl. babbisch, glewwerisch, gnuschdisch, schmaddelisch, verglewwerd, verschmaddeld
Gnaddsel (f)	ständig meckernde Person; vgl. Gnaddselgreed, Gnaddseljääb
gnaddsele	meckern, maulen
Gnaddselgreed (n)	ständig meckernde Frau; vgl. Gnaddsel, Gnaddseljääb
Gnaddseljääb (m)	ständig meckernder Mann; vgl. Gnaddsel, Gnaddselgreed
Gnägges (m)	kleiner Junge; vgl. Schdrungge, Schdurdse
gnaschdisch	kleinlich
gnaube	basteln; werkeln; kleinere, diffizile Arbeiten verrichten; vgl. bossele, friemele, gnoddele, wurschdele; vgl. auch gegnaubd
Gnause (m)	Kopf; vgl. Badding, Deeds, Gewwel, Gried, Haawe, Kobb, Magron, Rieb, Rummel, Wirsching
Gnausekobb (m)	Dickkopf
Gnebb (Plural)	Knöpfe; Klöße; unsinnige Dinge, Taten und Ideen; vgl. Firds, Grießgnebb, Lewwergnebb, Määlgnebb
gnellere	etwas zerbrechen
Gnellesje (n)	Strafzettel, Knöllchen; vgl. Briddsch
gneu	witzig, komisch; vgl. glòòr
Gnibbel (m)	Knoten
Gniesje (n)	Endstück eines Brotes
gnoddele	werkeln; kleinere, diffizile Arbeiten verrichten; umständlich und ohne richtiges Ziel arbeiten; vgl. bossele, friemele, fuhrwerge, gnaube, unnere, wurschdele
Gnoddelpidd (m)	Mann, der viel "gnoddelt"
gnoddere	sich etwas in den Bart grummeln
Gnodderpidd (m)	Griesgram
Gnubbe (m)	Verdickung; Beule
Gnuschd (m)	klebriger, aber weitgehend eingetrockneter Dreck; Dreckschicht; vgl. Babb, Glewwer, Gnaddsch, Schmaddel
gnuschdisch	speckig; klebrig; ungewaschen; fettig (bezieht sich auf Menschen und Gegenstände, nicht aber auf Lebensmittel); vgl. babbisch, glewwerisch, gnaddschisch, schmaddelisch, verglewwerd, verschmaddeld
Gòòd/Gòòdee/Gòòdi (f)	Patin
Gòògele (Plural)	lange, dürre Äste
gòògelisch	lang und dürr
Gosch (f)	Mund
graadseläädsnun gerade, trotzdem	
gräädsisch	schlecht gelaunt; schimmelig (riechen/schmecken); vgl. schmiggse
Gräädslabbe (m)	Griesgram
Grään-Au (n)	Hühnerauge
Graane (m)	Wasserhahn

grääsche	kreischen; weinen; schreien; rufen; Bsp.: "Er hadd gegrisch." – Er hat geweint.; vgl. greische, Grischer, piense
Grachkirsch (f)	Süßkirsche
Graddel (f)	männlicher Genitalbereich
Graddsbirschd (f)	zänkische Frau; zänkisches Mädchen
gradds wie e Wandlaus	körperlich fit (oft auch mit der zusätzlichen Bedeutung: vergnügt, gut gelaunt und/oder in guter geistiger Verfassung; wird v. a. bei Kindern und bei alten, gebrechlichen Menschen gebraucht, bei denen man diesen Zustand wegen äußerer Umstände (z. B. Uhrzeit) oder ihres erst kürzlich schlechten Gesundheitszustandes gerade nicht erwartet hätte); Bsp.: "Isch bin ins Dsimmer von meinem Kind kumm unn, obwohl es so schbääd war, hadd das in seinem Bedd gehuggd – gradds wie e Wandlaus." – Ich bin in das Zimmer meines Kindes gekommen und, obwohl es so spät war (und es totmüde hätte sein müssen), hat es hellwach und quietschfidel in seinem Bett gesessen.
gramedschele	nörgeln; kritisieren; meckern; pessimistisch reden; vgl. grangele
Gramedschler (m)	Nörgler; schlecht gelaunter, motziger Mann; vgl. Gramedschlersch
Gramedschlersch (f)	Nörglerin; vgl. Gramedschler
gramedschlisch	nörgelnd; motzig
grangele	jammern; nörgeln; vgl. gramedschele
die Grängg grien	die Fassung verlieren; wütend werden; sich aufregen; Bsp.: "Dòò grischde doch die Grängg!" – Das ärgert mich total!; vgl. Geißegischdere, ebbes an/aan sisch grien/ebbes se vill grien, Riddele
Graubegawwel (f)	stark gebogene Mistgabel; vgl. Gròòbe
Grauwurschd (f)	Salami
grawwele	krabbeln; klettern
grebbe	kratzen (Kleider); kränken
greilisch	greulich, grauenhaft, scheußlich
greische	kreischen; weinen; schreien; rufen; Bsp.: "Er hadd gegrisch." – Er hat geweint.; vgl. grääsche, Grischer, piense
Grieb (f)/Griebsche (n)	Herpeserkrankung an der Lippe; kleines, freches Mädchen; angebratener Speck- oder Brotwürfel; vgl. Luwwis, Schinnòòs, Wanns
Gried (f)	Kopf; vgl. Badding, Deeds, Gewwel, Gnause, Haawe, Kobb, Magron, Rieb, Rummel, Wirsching
grien	kriegen
ebbes an/aan sisch grien/ ebbes se vill grien	die Fassung verlieren; wütend werden; sich aufregen; vgl. Geißegischdere, die Grängg grien, Riddele
Grießgnebb (Plural)	Grießknödel; vgl. Gnebb
Grieweschniss (f)	Mund mit Herpesbläschen
Griffelschääd (f)	Griffeletui
grimmelwiedisch	jähzornig

Grimmes (m)	dicker Knüppel; dicker Stock
Grindbeidel (m)	Schimpfwort für einen Mann
Grindkobb (m)	Schimpfwort
Grindsläbbsche (n)	Kavalierstuch
grischbele	knistern
Grischbinnes (m)	seltsamer Mann; quängelndes Kind
Grischer (m)	Schreihals; vgl. grääsche, greische
griwwele	kribbeln; kraulen
Grodd (f)	Grotte; Kröte; raffiniertes Mädchen; Kosename für ein kleines Mädchen (oft in Verbindung mit dem Adjektiv "glään" gebraucht); vgl. Birdsel/Birdselsche, Gaadegrodd
Gròòbe (m)	gebogene Gabel; vgl. Graubegawwel
gròòdsele	krakeln, kritzeln, unleserlich schreiben
gròòdselisch	krakelig, kritzelig, unleserlich
Grudds(e) (m)	alles, was beim Essen eines Apfels übrig bleibt (egal wie viel; bezeichnet also v. a. das Kerngehäuse, schließt aber auch das Fruchtfleisch mit ein, das nach dem Essen noch am Kerngehäuse dran ist); vgl. Abbelgrudds
Grummbeer/Grummbier (f)	Kartoffel
Grummbeerkieschelsche (n)	Kartoffelpuffer; vgl. Kieschelsche
Grummbeerschdambes (m)	Kartoffelstampf; vgl. Schdambes
grummbelisch	zerknittert
Gruschd (f)	Schorf
gruschele	rascheln
gudd beisamme	mollig; vgl. muggelisch
gudder schbresch	sozusagen
Guddes	Gutes; vgl. Gudds
Gudds	Gutes (nur in bestimmten Redewendungen gebraucht); Bspe.: "Das iss ebbes Gudds." – Das ist etwas Gutes.; "äänem was Gudds duun" – jemandem etwas Gutes tun; vgl. Guddes
Guddsje (n)	Bonbon; Bsp.: "Noch nidd fier e Guddsje." – Um nichts auf der Welt.; vgl. Berschmonnsguddsje, Huschdeguddsje
gugge	gucken, schauen; für etwas sorgen; Bspe.: "Isch muss gugge, dass das glabbd." – Ich muss zusehen, dass das klappt.; "Gummòò dòò." – Sieh mal an./Schau mal hier./Schau dir das mal an.; "Mòò gugge." – Vielleicht... (meist mit negativer Konnotation verwendet: wahrscheinlich nicht)
gumbe	ein Nickerchen machen; gut schlafen; vgl. koogse, poofe, raddse
Gummer (f)	Gurke; Nase; vgl. Dsingge, Naas/Nòòs
guurisch	gierig
Gwaag (f)	unreife, grüne Frucht; vgl. Neschdgwaag
Gwaddschbeidel (m)	Person, die unnötig viel und Unsinn redet; vgl. Braddler, Dummbraddler, Dummschwäddser, Schwaduddler, Schwaduddlersch
Gwadraadslaadsche (Plural)	große Schuhe

Gwande (Plural)	große Füße
Gwedsch (f)	Zwetsche; Vagina
Gwedscheschmier (f)	Zwetschenmarmelade; vgl. Schmier
Gwedschkaschde (m)	Akkordeon
Gwellesje (n)	Pellkartoffel; vgl. Gegwellde, Gwellgrummbeer/Gwellgrummbier
Gwellgrummbeer/Gwellgrummbier (f)	Pellkartoffel; vgl. Gegwellde, Gwellesje
hä	wie bitte; was
Hääbsche (n)	Nachttopf; kleiner Topf (Verniedlichungsform von "Haawe"); Trinkgefäß; vgl. Dibbe, Haawe, Seischhaawe
häämele	streicheln
Häär (m)	Pastor
Hääse (Plural)	Beine; Bsp.: "die Hääse hoch grien" – in die Gänge kommen
Haawe (m)	Topf; Kopf; Bsp.: "Isch hau da gleisch an de Haawe." – Ich haue dir gleich eine runter.; vgl. Badding, Deeds, Dibbe, Gewwel, Gnause, Gried, Hääbsche, Kobb, Magron, Rieb, Rummel, Seischhaawe, Wirsching
Haawedrummler (m)	Angeber, Aufschneider; vgl. Brulljesmacher
Haawekääs (m)	Kochkäse
hääwes	heimlich
halb gehenggd	nachlässig gekleidet; Bsp.: "Der sidd aus wie halb gehenggd." – Er ist nachlässig gekleidet.
Hämmsche (n)	Hähnchenschenkel
Händsche (n)	Handschuh
Häng (f)	(Keine direkte Übersetzung möglich. Nur in der Redewendung: "Gebb mòò Häng." – Sinngemäß: "Gib mehr Schnur/Kabel/Seil, damit sie/es hängt und nicht spannt.")
hann	haben; Bspe.: "kald hann" – (aus dem Franz.) frieren; "Isch hann kald." – Mir ist kalt.; "warm hann" – (aus dem Franz.) warm sein; "Isch hann warm." – Mir ist warm. vgl. käldse
hapere	fehlen; Bsp.: "Es haperd an allem." – Es fehlt an allem.
Harschd (m)	offener Kamin zum Räuchern; Bsp.: "in de Harschd schreiwe" – abschreiben, verloren geben; mit jemandem/etwas nicht mehr rechnen
Hauhubbser (m)	Heuschrecke
haud	(aus dem Franz.) hoch; Bsp.: "Isch bin haud sadd." – Ich bin vollkommen satt.
heische	heißen; auffordern
hemm	nach Hause; Bsp.: "Gehma hemm bei misch?" – Sollen wir zu mir nach Hause gehen?
hemmse	trocken husten
es Hengge verbroch hann	etwas getan haben, für das man im übertragenen (und übertriebenen) Sinne gehenkt werden müsste; Bsp.: "Der hadd misch behanneld, als hädd ischs

	Hengge verbroch." – Er mich schlecht behandelt./Er hat mich behandelt wie einen Schwerverbrecher.
Hewwel (m)	Hebel; dicke Scheibe Brot; ungehobelter, unhöflicher Mann; vgl. Massigg, Pääles, Rillbes
Higges (m)	Schluckauf; vgl. Schluggser
hillisch	verkatert
Himmed (n)	Hemd
Hinggel (n)	Huhn; "Die schdelld sisch aan wie e briedsisch Hinggel!" – Sie ist launisch und gereizt.
hinnenaus/hinnenauser	nach hinten; dort hinten hin
hinnerhodd sinn	hinten sein; Nachzügler sein (auch im übertragenen Sinne); zu spät dran sein
hinnerschd vorderschd	verkehrt herum (Dinge, Kleidung); vgl. dunnerschd ewwerschd
Hirdsche (n)	Kuchendraht
Hissje (m)	Gerichtsvollzieher
Hodd (f)	großer Tragekorb der Bauersfrauen
holle	holen; nehmen
hòòdselisch	klein, mickrig; vgl. òòschäärisch, raulisch, schbinnsisch, schurrwaddsisch
Hòòdselmann (m)	Hirschkäfer
Hòòhnebemmbel (m)	Kehllappen eines Hahns; Schimpfwort für einen Mann
hòòrisch	behaart, haarig; schwierig; heikel
Hòòrische (Plural)	längliche Kartoffelklöße; vgl. Schwänns
Horre (Plural)	Hörner
Horrebogg (m)	Schimpfwort für einen Mann
Hoschbes (m)	lebhaftes Kind; Kosename für ein kleines Kind; vgl. Dodds, Hoschdebummer, Schdubbes, Wiesedubbes
Hoschdebummer (m)	freches, ungezogenes Kind; Kosename für ein kleines Kind; vgl. Dodds, Freggerd, Freggling, Hoschbes, Lauserd, Lumbedier, Schdubbes, Wiesedubbes
Hosegalljer (m)	Hosenträger; vgl. Buggsegalljer, Galljer
Hubb (f)	Gesäß; Bsp.: "Isch drääd da gleisch enns in die Hubb." – Ich trete dir gleich in den Hintern.; vgl. Bobbes, Boller, Wabbelarsch
hubbele	über eine unebene Fläche holprig fahren
hubbse	hüpfen; vgl. gehubbsd wie e Sadds gemach, gehubbsd wie gedubbeld, gehubbsd wie geschbrung
Huddel (m)	Schwierigkeiten; Probleme; Bspe.: "in Huddel unn Feddse" – ganz kaputt; "Isch hann Huddel." – Ich stecke in Schwierigkeiten.
Hugg (f)	Sitz; Bsp.: "Holl da e Hugg." – Nimm dir einen Stuhl./Setz dich.
hugge	sitzen; Bsp.: "huggsches pinggele/pissele" – in der Hocke oder im Sitzen urinieren; vgl. e Bach mache gehn, brunnse, pissele, seische
Hundsfoddse (f)	gar nichts; Bsp.: "Du grischd Hundsfoddse." – Du kriegst gar nichts.
Hungel (m)	Traubendolde; vgl. Glinnsje

Huschdeguddsje (n)	Hustenbonbon; vgl. Guddsje
huudele	sich beeilen; Bsp.: "Du brauchschd nidd dsu huudele." – Du brauchst dich nicht zu beeilen.; vgl. sisch abschdrawwele, sisch dròònhalle, sisch dummele, jaggere, sisch verääbere, sisch verdummele, sisch vergraddele, sisch verheddse, sisch verkuubeidele
Huwwel (m)	kleine Bodenerhebung (auch von wenigen cm); Hügel
Ims (n)	Leichenschmaus
in Koschde	in Kost und Logis
innewennsisch	innen
iwwerdswersch	querköpfig
jääe	jagen
jaggere	sich beeilen; vgl. sisch abschdrawwele, sisch dròònhalle, sisch dummele, huudele, sisch verääbere, sisch verdummele, sisch vergraddele, sisch verheddse, sisch verkuubeidele
jedds/jeddse/jeddsd/jeddserd	jetzt; vgl. alleweil, aweil/aweile
Jubbe (m)	(aus dem Franz.) Jacke; Jackett; Bsp.: "Der gehd ma uff de Jubbe." – Er geht mir auf die Nerven.
juggele	ruckeln; schaukeln; vgl. glunndsche
juschd	(aus dem Franz.) gerade; klar im Kopf
Kaad (f)	Karte
Kaadebläddsch (f)	Kartenlegerin; Wahrsagerin
kää meh	keine mehr; Bsp.: "Isch hann kää meh Dseit." – Ich habe keine Zeit mehr.
kaamse	aus Geiz jammern; unzufrieden sein mit dem, was man hat
käär	(über)empfindlich
Kaaschd (f)	Hacke mit zwei Zacken
Käässchmier (f)	Käsebrot; angerührter Quark; vgl. Schmier
Kabbes (m)	Weißkohl; Unsinn, Blödsinn; Bsp.: "Schwädds kää Kabbes." – Rede keinen Unsinn.
Kabbesdierschdes (n)	Gemisch aus Kartoffelpüree und Sauerkraut
Kabbesiddsung (f)	Karnevalssitzung
Kabbeskobb (m)	ein Kopf Weißkohl; Person, die viel Unsinn redet oder Späße macht
Kabuff (n)	Kammer
käldse	ein Kältegefühl vermitteln; Bspe.: "Es käldsd." – Mich friert.; "Die Jagg dòò käldsd." – Die Jacke hier hält nicht richtig warm.; vgl. hann
käldsisch	ein Kältegefühl vermittelnd
Kanallje (f)	(aus dem Franz.) Kanaille; unverschämte, bösartige Frau
Kandel (m)	Dachrinne
Karaduud/Karaduudsches schbille	Versteck spielen (Derjenige, der zählt, muss, wenn er fertig gezählt hat, "Karaduud" rufen.)
Kärber (m)	Körper
Kaul (f)	Grube; Vertiefung

Kawennsmann (m)	groß bzw. großes Exemplar seiner Art (z. B. bei Insekten)
Kebbsche (n)	kleines Kohlstück (Verniedlichungsform von "Kobb"); vgl. Kobb
Keffd (f)	Analfalte; vgl. Fuhr
Kieschelsche (n)	Küchelchen; vgl. Faasekieschelsche/Faasenaachdskieschelsche, Fleischkieschelsche, Grummbeerkieschelsche
de Kimmel reiwe	die Meinung sagen; ausschimpfen; züchtigen; vgl. drassele, die Gerschd schneide, schwaade
Kirb (f)	Kirchweih; Kirmes
Kirwegludscher (m)	Hilfsarbeiter auf der Kirmes
Kirwejòògel (m)	Person, die gern auf allen Hochzeiten tanzt
Kobb (m) (Plural: Kebb)	Kopf; vgl. Badding, Deeds, Gewwel, Gnause, Gried, Haawe, Kebbsche, Magron, Rieb, Rummel, Wirsching
ködsele	erbrechen (bei Kindern)
Kollebannse (m)	durch eine niedrige Mauer abgetrennter Bereich im Keller zur Lagerung von Kohle
konndand	(aus dem Franz.) zufrieden; gut Freund
Koob (f)	Krähe; Schimpfwort für eine Frau (meist in Verbindung mit dem Adjektiv "alt" gebraucht)
Koodsel (m)	Schulterpartie; Bsp.: "sei Kind uff de Koodsel holle" – sich sein Kind auf die Schulter setzen
koogse	schlafen; pennen; vgl. gumbe, poofe, raddse
Kòòrabbel (m)	Klarapfel
korrere	abhusten und das Abgehustete ausspucken
Kuddsekobb (m)	Kaulquappe; vgl. Mollekobb
Kunnsum (n)	(von: "Konsum") Lebensmittelgeschäft (Das Wort bezeichnete ursprünglich nur die Konsumgenossenschaften und wurde dann auf alle anderen Lebensmittelgeschäfte übertragen.)
Kurschd (f)	Kruste (z. B. von Brot)
Kurwel (f)	Kurbel; runder Brotkorb, in den der Brotteig vor dem Backen zum Gehen lassen gelegt wird
Kusseng/Kussing (m)	Cousin
Laab (n)	Laub
Laabsammler (m)	fauler Mann
Lääd (n)	Leid
sisch iwwer de Laade leje	angeben; Bsp.: "Der brauch sisch gar nidd so iwwer de Laade se leje." – Er braucht gar nicht so anzugeben.
Lääder (f)	Leiter
läädisch	lustlos
Läädlääwer (m)	lustloser, (leicht) depressiver, ständig schlecht gelaunter Mann; vgl. Nieselbriem
läädlääwisch	lustlos; depressiv; misslaunig; wehleidig; vgl. frääschderlisch, wehläärisch
lääwe	leben
sisch (sesamme)läbbere	sich in kleinen Teilen (an)sammeln; sich addieren; zusammenkommen; sich entwickeln; Bspe.: "Dòò

	läbberd sisch gans scheen was sesamme." – Da kommt ganz schön was zusammen.; "Es läbberd sisch so." – Es wird langsam mehr.; "Der läbberd sisch." – Er entwickelt sich so langsam.
labberisch	(unangenehm) glitschig weich
läbbsch	fade, zu wenig gesalzen; vgl. däädalisch
Laddepissler (m)	Schimpfwort (im wörtlichen Sinne ein Mann, der durch einen Lattenzaun urinieren kann); vgl. Laddeseischerd
Laddeseischerd (m)	Schimpfwort (im wörtlichen Sinne ein Mann, der durch einen Lattenzaun urinieren kann); vgl. Laddepissler
Ladds (f)	"Eingriff" bzw. vordere Öffnung der Hose; Bsp.: "Der hadd die Ladds uff." – Seine Hose steht offen.
sisch laddse	sich mit Genuss satt essen
Laddsegalli (m)	Schlingel, Filou; vgl. Laddserooner, Schluri
Laddserooner (m)	Schlingel; Spitzbube; vgl. Laddsegalli, Schluri
Lagwerisch (m)	Pflaumenmus
aus da Lameng mache	(aus dem Franz.) aus dem Handgelenk/Ärmel schütteln; aus dem Gedächtnis heraus machen
Laschder (m)	Lastwagen; Bsp.: "e Laschder Dseisch" – sehr viel, eine große Menge; auch: zu viel
Lauserd (m)	Lausbub; Nichtsnutz; vgl. Freggerd, Freggling, Hoschdebummer, Lumbedier
laudsadd	übersatt; vgl. bummssadd
oh legg	Ausruf, der alle erdenklichen Gefühlslagen zum Ausdruck bringen kann, z. B. Wut, Angst, Anstregung, Überraschung, Staunen, Verblüffung, Bewunderung, Freude etc.
lehre	lehren; lernen
Leibsche (n)	Strumpfhalter; Strapse
Leib- unn Seelbuggs (f)	Unterhose und -hemd aus einem Stück; Body; Lieblingshose (Die Ergänzung "Leib- unn Seel-" mit der Bedeutung "Lieblings-" gilt dann auch für andere Kleidungsstücke entsprechend.)
Leiskaul (f)	Vertiefung am Nacken bzw. hinteren Kopfansatz (Der Ursprung des Wortes liegt wahrscheinlich darin, dass sich früher in dieser Vertiefung besonders viele Läuse (saarl.: Leis) fanden.); Bsp.: "Isch hau da gleisch enns in die Leiskaul." – Ich haue dir gleich eine ins Genick.
vom Lemmes gepiggd sinn	spinnen, verrückt sein; vgl. doordisch, gäggisch, nimmeh
Lewwergnebb (Plural)	Leberknödel; vgl. Gnebb
Lienersch (f)	Lügnerin
heilijes Linggschwengg	oh Gott! (Ausruf des Erstaunens oder Entsetzens)
Linseschballer (m)	Pedant, Erbsenzähler; vgl. Dibbelschisser, Dseewegriwweler
liwwere	liefern; abliefern
Lochtòòberd (m)	Dummkopf; Depp; Tollpatsch; vgl. Dabbes, Deischdirmel, Dilldabbes, Dirmel, Flabbes,

	Fladdschniggel, Schòòkes, Schossel, Tòòberd, Tòòdsch
longsenonner	aneinander vorbei
lòòwelisch	lau; (unangenehm) weich (bezieht sich v. a. auf die Konsistenz von Lebensmitteln)
Lullaadsch (m)	langer, schlacksiger Mann
Lumbedier (n)	Kosename für ein witzig-freches Kind; vgl. Freggerd, Freggling, Hoschdebummer, Lauserd
Lumbegräämer (m)	Mann mit heruntergekommenem, vernachlässigtem Aussehen
Luwwiss (n)	freches Mädchen; vgl. Grieb/Griebsche, Schinnòòs, Wanns
Lyoner (m)	Fleischwurst am Ring
ma	mir, wir, man; Bspe.: "Der gehd ma uff die Magron." – Er geht mir auf die Nerven.; "Alleweil gehma awwer hemm." – Jetzt gehen wir aber nach Hause.; "Kann ma/Kamma das so grien oder koschd das was?" – Kann man das umsonst kriegen oder kostet es etwas?
Määlgnebb (Plural)	Knödel aus Mehl; vgl. Gnebb
maaschele	gut und mit Genuss essen; vgl. verkassemaduddele/verkassemaduddle, verwommsche, wommsche
mache	machen; gewinnen; Bsp.: "e Breis mache" – einen Preis gewinnen
mei lieb Mad	mein liebes Mädchen (tadelnde oder ermahnende Redewendung gegenüber Frauen jeden Alters)
Magron (f)	Makrone; Kopf; Nerven; Bspe.: "Isch hau da gleisch enns an die Magron." – Ich haue dir gleich eine runter.; "Der gehd ma uff die Magron." – Er gehd mir auf die Nerven.; vgl. Badding, Deeds, Gewwel, Gnause, Gried, Haawe, Kobb, Rieb, Rummel, Wirsching
Mann im Kalgoowe (m)	tobende Person; Bsp.: "Der hadd gemachd wie de Mann im Kalgoowe." – Er hat getobt.
die Mass – die Meng/la mass – die Meng	viele; Bsp.: "Dòò waare Leid, die Mass – die Meng." – Da waren Himmel und Menschen.
Massigg (m)	ungehobelter, unhöflicher Mann (oft in Verbindung mit dem Adjektiv "schääl" gebraucht); vgl. Hewwel, Pääles, Rillbes
mause	stehlen; Geschlechtsverkehr miteinander haben
Meewuschd (m)	Mann, der sich wüst und wild gebärdet
Mefferd (m)	missgünstiger, neidischer Mann; vgl. Neimerder
meie	Nachbarn und Bekannte besuchen, um sich zu unterhalten; vgl. scheese, uff die Schees gehn, uff die Schnerr gehn
Menggenges mache	Unsinn machen; Unsinn erzählen
mibbsele	unangenehm riechen
(rum) miefere	winseln
Miesje (n)	Kätzchen
Migg (f)	Mücke; Fliege

Miggebläddsch (f)	Fliegenklatsche
mill	reif; weich; mürbe; wach; bereit, fertig; Bsp.: "Bischde endlisch mill?" – Bist du endlich wach/bereit/fertig?
Mischdekaul (f)	Grube für den Mist
Mischdepuddel (m)	Gülle, Jauche; vgl. Puddel
Möff (m)	Gestank
möffe	stinken
de Mollee mache	angeben; sich wild gebärden
Mollekobb (m)	Kaulquappe; vgl. Kuddsekobb
ääne monggiere	jemanden nachmachen
Monnse (Plural)	Zitzen
Monnsleid (Plural)	Männer
Monnsleidsseid (f)	Seite der Kirche, wo früher die Männer saßen; vgl. Weibsleidsseid
mòò/mòòl	also; mal; Bspe.: "Saa mòò!" – Sag mal!/Also wirklich!; "Mòò dòònn!" – Na gut./Also los!/Lass uns gehen!; "Mòò dòònn dä." – (wörtl.: Also dann da.) Nicht zu übersetzende Redewendung, die ein widerwilliges oder resigniertes, vom Nehmer z. B. durch Insistieren erzwungenes Geben begleitet.
Mooge (Plural)	Nasenschleim; vgl. Bòòdsemann, Bòòdserd, Schnuddel
mòòne	mögen; Bsp.: "Mòònschde e Bier?" – Möchtest du eine Birne?/Möchtest du ein Bier?
Mubbes (m)	kleiner Hund
Muddergliddsje (n)	Abfallprodukt aus Holz beim Abstützen der Stollen, das von den Bergleuten mit nach Hause genommen und als Feuerholz, v. a. zum Anfeuern der Kohle, verwendet wurde; vgl. Gliddsje
Muffe (Plural)	Angst; Bsp.: "Haschde die Muffe?/Gehn da die Muffe?" – Hast du Angst?
Muffesause (n)	Nervenflattern
muggelisch	mollig; vgl. gudd beisamme
Munggebärwel (n)	schlampige Frau; vgl. Schlunns
munnische	kuscheln
muriggsele	spielerisch meucheln
sisch muschdere	sich geschmacklos kleiden; vgl. gemuschderd
Nääds (n)	Zwirn
nääwe	neben
nääwenaus gehn	fremdgehen
Naube (Plural)	Launen; Eigenarten
Neimerder (m)	missgünstiger, neidischer Mann; vgl. Mefferd
Neinangel (f)	Hornisse
Neschdgwaag (f)	Nesthäkchen; kleinstes und schwächstes Tier eines Geleges; vgl. Gwaag
newòòr	nicht wahr
Nieselbriem (m)	ständig schlecht gelaunter Mann; vgl. Läädlääwer
Niggudd (m)	Nichtsnutz

nimmeh	nicht mehr; Bspe.: "nimmeh fix" – verrückt; "se nimmeh all hann" – verrückt sein; vgl. doordisch, gäggisch, vom Lemmes gepiggd sinn
Nimmersches Daach (m)	Sankt Nimmerleinstag
nirjenns	nirgendwo
Nischdel (m)	Schnürsenkel
kää Nix unn kää Neischd	überhaupt nichts
Naas/Nòòs (f)	Nase; vgl. Dsingge, Gummer
nunner	nach unten; vgl. ruffdsuus, runnerdsuus
nusse	vertilgen
sisch nusse	sich stoßen und sich dabei weh tun
onnenonner	aneinander
òònse	stöhnen; seufzen
òòrschhäärisch	mickrig; klein; vgl. hòòdselisch, raulisch, schbinnsisch, schurrwaddsisch
Oowe (m)	Ofen
Òòwend (m)	Abend
owwehäär	oben
owwerum	obenherum
Päädsche (n)	Pfädchen
Päädschesdrääder (m)	Pfadfinder; Person, die in Gartenbeeten die Pfädchen tritt, die die Beete teilen
Pääles (m)	ungehobelter, unhöflicher Mann; vgl. Hewwel, Massigg, Rillbes
Päär/Päärd (n)	Pferd
Päärdsbòòberd (m)	Mistkäfer
Päärdsgnoddele (Plural)	Pferdeäpfel
Paasjoon (f)	Pension, Rente
Padd/Paddee (m)	Pate
Pandoffelsches schbille	den Pantoffelhelden spielen; sich dem Willen seiner Frau unterordnen
Peederling (m)	Petersilie
peedse	kneifen
Penns (Plural)	Kinder; Rasselbande
sisch per mache	sich aus dem Staub machen
piddele	abmachen; ablösen; Bsp.: "an da Gruschd piddele" – am Wundschorf herumspielen und ihn nach und nach ablösen; vgl. abmache, abpiddele, bligge
Piddsche (n)	Pickel; Verniedlichungsform des Namens "Pidd" (= Peter)
Piebs (f)	Erkältung; Blasenentzündung; vgl. Fregg
e Piebsje	ein bisschen
piense	jammern; weinen; vgl. grääsche, greische
Piensgreed (n)	Frau, die ständig jammert
piensisch	empfindlich; geziert; weinerlich; wehleidig; zögerlich
Piesgrimmberscher (Plural)	Bratkartoffeln aus Pellkartoffeln
Pirble (Plural)	durch die Pockenimpfung hervorgerufene Narben
pischbere	flüstern

pissele	urinieren; vgl. e Bach mache gehn, brunnse, hugge, seische
Pisselee (m)	(aus dem Franz.) Bettnässer
Ponnsgeschärr (n)	Mieder; Hüfthalter
poofe	schlafen; ein Nickerchen machen; vgl. gumbe, koogse, raddse
Pudde (m)	Gesichtsausschlag
Puddel (m)	Gülle, Jauche; vgl. Mischdepuddel
puddele	plantschen; Gülle oder Jauche auf dem Feld ausbringen
Puddsche (n)	Bündel; unbestimmte, aber große Menge; Bsp.: "War das e Puddsche Dseich." – Das war ganz schön viel.
Puddscheblum (f)	Bartnelke
Purdselbugg schlaan	Purzelbaum schlagen
purrere	sich im Staub wälzen; stauben; einpudern
Pussage (f)	Brautwerbung; Frau, um die geworben wird; vgl. freie gehen, pussiere, Pussierschdengel
pussiere	freien, um eine Frau werben; miteinander gehen; vgl. freie gehen, Pussage, Pussierschdengel
Pussierschdengel (m)	Mann, der um eine Frau wirbt; vgl. freie gehen, Pussage, pussiere
puurischd	gerade; geradewegs
Raasch (f)	(aus dem Franz.) Wut
Rabb (f)	Reibeisen
rabbe	auf dem Reibeisen reiben
de Rabbel grien	eine Anwandlung kriegen; plötzlich eine Idee oder Lust auf etwas haben und es tun; Bsp.: "Am Samschdach hann isch uff äämòò de Rabbel gridd unn hann die Wohnung gebuddsd." – Am Samstag kam ich plötzlich auf die Idee die Wohnung zu putzen./Am Samstag habe ich in einer plötzlichen Anwandlung die Wohnung geputzt.
raddse	ritzen; schlafen; vgl. gumbe, koogse, poofe
raddsfadds	sehr schnell
rangse	quietschen
raubaudsisch	raubeinig, grob
raulisch	mickrig, kümmerlich; erbärmlich; ungesund aussehend; elend, schlecht; Bsp.: "sisch raulisch fiele" – sich elend/schlecht fühlen; kann sich aber in der Formulierung "Iss der so raulisch." auch auf den Charakter bzw. das Auftreten und Aussehen einer Person beziehen. Die Formulierung bezeichnet z. B. einen übertrieben gepflegten Mann oder einen Mann, der versucht, betont hart, cool und lässig zu erscheinen, es aber ganz offensichtlich nicht ist. Das Wort "raulisch" bezieht sich hierbei auf den übertriebenen und daher missglückten Versuch, als etwas anderes zu erscheinen, als man tatsächlich ist.; vgl. hòòdselisch, òòschäärisch, schbinnsisch, schurrwaddsisch
rawuusche	schnell und hektisch arbeiten

Reddsch (f)	Person, die viel und gerne über andere redet und tratscht (oft in Verbindung mit dem Adjektiv "alt" gebraucht, um das Gewohnheitsmäßige herauszustreichen); vgl. Dorfschell, Draadsch, Glebber
reddsche	über andere reden, tratschen; vgl. glebbere
reduur	(aus dem Franz.) zurück
reffe	aufsammeln; aufheben; vgl. uffreffe
reie	lenken
Reisch (n)	Deutschland jenseits der saarländischen Landesgrenzen
Reischdang (f)	Lenkstange
Renn (f)	Rinnstein
sisch renne	sich stoßen
Ribbschdrong (m)	Wirbelsäule
Riddele (Plural)	Röteln; Bsp.: "die Riddele grien" – die Fassung verlieren; wütend werden; sich aufregen; vgl. Geißegischdere, die Grängg grien, ebbes an/aan sisch grien/ebbes se vill grien
Rieb (f)	Kopf; vgl. Badding, Deeds, Gewwel, Gnause, Gried, Haawe, Kobb, Magron, Rummel, Wirsching
Rillbes (m)	ungehobelter, unhöflicher Mann; vgl. Hewwel, Massigg, Pääles
rissele	schütteln; rütteln
riwwele	reiben; rubbeln
robbe	reißen
Roddserd (m)	Schimpfwort für einen kleinen, frechen Jungen
Roddsfresser (m)	Person, der ständig die Nase läuft und die diese deswegen häufig hochzieht (v. a. in Bezug auf Kinder gebraucht); vgl. Schnuddelfresser
roder Fubberd (m)	Schimpfwort für eine Person mit roten Haaren
rollse	(im Spaß miteinander) ringen; vgl. dsersche, sisch verkaddsballje
Rommberd (m)	Randbeet zwischen Bürgersteig und Gartenzaun; flaches Stück Boden zwischen einem Bach und einem Hang
Ròòres (m)	Zorn; Wut; Bsp.: "de Ròòres grien" – wütend werden
Rooschd (m)	Gitter; Grill; Rost
Rooschdwurschd (f)	Rostbratwurst
Rooschdwurschdbuud (f)	Stand, an dem "Rooschdwirschd" verkauft werden
Roschd (m)	Rost (Korrosion)
roschde	rosten; schimpfen; vgl. schille
ruffdsuus	nach oben; vgl. nunner, runnerdsuus
die Ruh weg hann	ausgeglichen sein
Rummel (f)	Runkelrübe; Kopf; vgl. Badding, Deeds, Gewwel, Gnause, Gried, Haawe, Kobb, Magron, Rieb, Wirsching
runnerdsuus	nach unten; vgl. nunner, ruffdsuus
Sääds (m)	Speichel; vgl. Sääwel
Sääfkiddel (m)	Schimpfwort für einen Mann

Sääwel (m)	Säbel; Speichel; vgl. Sääds
sääwele	sabbern; vgl. silldse
Sääwelläddsje (n)	Lätzchen
Safdsagg (m)	Schimpfwort für einen Mann
Sagg (m)	Sack; Hosentasche; Bspe.: "de Blòòn im Sagg hann" – sich auskennen; gut kennen (üblicherweise mit negativer Konnotation); "Von denne hann isch de Blòòn im Sagg." – Ich kenne meine Pappenheimer.; vgl. Buggsesagg, Saggduch, Sagguhr
Saggduch (n)	Taschentuch; vgl. Buggsesagg, Sagg
Saggnescher (m)	Schimpfwort für einen Mann
Sagguhr (f)	Taschenuhr; vgl. Buggsesagg, Sagg
Schaal (f) (Plural: Schaale; Scheele)	Schale (Der Plural "Schaale" kann sowohl Gefäße als auch die Schalen von Kartoffeln, Obst oder Gemüse bezeichnen. Der Plural "Scheele" bezeichnet hingegen nur Letztere.)
schääl	sehbehindert
Schaales (m)	traditionelles saarländisches Kartoffelgericht; vgl. Dibbelabbes
schäälnaasischer/schäälnòòsischer Briegonnserd (m)	Schimpfwort für einen Mann (Die beiden Begriffe werden nur in dieser Kombination benutzt, wobei "Briegonnserd" einen brütenden Gänserich bezeichnet.)
schaawe	schaben; vgl. schurbse
schäbb	schief
Schammass (m)	Gerümpel; Tand
schasse	(aus dem Franz.) wegjagen; vgl. geschdääbd
Schässelong (n)	(aus dem Franz.) Sofa; Chaiselongue
schbagg	knapp; dürr; wenig
schbelsisch	holzig (Bohnen); faserig (Spargel)
Schbiddsgliggerd (m)	Besserwisser
Schbillmännjes Dinger (Plural)	Kindereien
Schbingel (f)	Stecknadel
schbingele	feststecken
Schbingelskobb (m)	Stecknadelkopf
Schbinnserd (m)	kleiner, schmächtiger Mann oder Junge; vgl. Schdrolle
schbinnsisch	mickrig; mager; vgl. hòòdselisch, òòschäärisch, raulisch, schurrwaddsisch
Schbookes (m)	Spaß, Ulk; Unfug; vgl. Feeds, Schbrunnse
schbrennse	gießen
Schbrennspefferd (m)	Kosename für einen kleinen Jungen, der noch nicht über die Fähigkeit zielgerichteten Urinierens verfügt; Mann oder Junge, der ständig auf die Toilette muss
schbròòche	sich unterhalten
Schbrunnse (Plural)	Spaß, Ulk; Unfug; vgl. Feeds, Schbookes
Schbrunnsemacher (m)	Fratzenschneider; Spaßmacher; vgl. Bòògemacher, Bòògemischel
schbruusisch	spröde (Haar); kraus (Haar)
schbuddse	spucken

Schdambes (m)	Kartoffelstampf; vgl. Grummbeerschdambes
uff da Schdibb	auf der Stelle, sofort, umgehend
schdibbele	sticheln; aufstacheln; hetzen
schdiffde gehn	weglaufen; ausreißen
schdiggere	Karten mischen
schdiggsisch	muffig; feucht oder schimmelig riechend
Schdinggbeidel (m)	Schimpfwort für einen Mann
schdobbe	stopfen
Schdobbe (m)	Stöpsel
Schdrääl (f)	Kamm
schdragg	faul; träge; betrunken; steif; straff
schdrawwele	strampeln
Schdrawweler-Mess (f)	Karfreitagsgottesdienst
schdribbe	klauen; rauben; berauben
sisch schdribbe	sich ausziehen
Schdrolle (m)	geformter Stuhlgang; kleiner Mann; vgl. Schbinnserd
Schdross (m)	laute, nicht unbedingt schöne Stimme; Bsp.: "Had der e Schdross." – Spricht der so laut.
schdruddele	etwas flüchtig, oberflächlich und mit vielen Fehlern tun; nachlässig arbeiten; vgl. schlunnse, verschdruddele
schdruddelisch	unkonzentriert; unordentlich; nachlässig; mit vielen Fehlern
Schdruddler (m)	Mann, der viele Fehler macht; vgl. Schdruddlersch
Schdruddlersch (f)	Frau, die viele Fehler macht; vgl. Schdruddler
Schdrumbbändel (m)	Strumpfband
schdrundsdoof	ausgesprochen dumm
Schdrungge (m)	kleiner Junge (oft in Verbindung mit dem Adjektiv "glään" gebraucht); vgl. Gnägges, Schdurdse
schdrunse	schnorren; angeben; vgl. Brulljes mache
schdruwwelisch	strubbelig; verwirrt
Schdubbes (m)	Kosename für ein kleines Kind; vgl. Dodds, Hoschbes, Hoschdebummer, Wiesedubbes
Schduffd (m)	Erbanlage; Gene; Bspe.: "Die hadd e annerer Schduffd midgridd." – Sie hat andere Gene.; "Der schlääd in denne ihr Schduffd." – Er hat deren Gene.; "Der hadd e schlechter Schduffd." – Er hat schlechte Erbanlagen.
Schdurdse (m)	Neige; Strunk; Rest eines abgebrochenen bzw. abgeschnittenen Astes oder Stiels (Schdurdse bezieht sich in allen drei genannten Bedeutungen auf den Rest, der übrig geblieben ist und seine geringe Größe im Vergleich zum vorhergehenden Ganzen. Ein Besenstiel, bei dem die oberen 10 cm fehlen, ist kein Schdurdse. Wenn aber von dem ganzen Stiel nur 10 cm übrig geblieben sind, ist es einer.); kleiner Junge; vgl. Gnägges, Schdrungge
Scheelepanns (m) (Plural: scheele Penns)	Person, die viele Kartoffeln ist; (allg.) verfressener Mensch
Schees (f)	(aus dem Franz.) Pferdekutsche; Kinderwagen; vgl. Scheesewäänsche, Wäänsche

uff die Schees gehn	ausgehen; vgl. meie, scheese, uff die Schnerr gehn
scheese (gehn)	spazierengehen, dabei jemanden besuchen, sich mit ihm unterhalten und tratschen; ausgehen (meist mit negativer Konnotation); vgl. meie, uff die Schees gehn, uff die Schnerr gehn
Scheesemonn (m)	Kutscher
Scheesewäänsche (n)	kleiner Wagen; Kinderwagen; vgl. Schees, Wäänsche
Scheranje (f)	Geranie
schigge	zuwerfen
Schiggsches (n)	Ballspiel (Hin- und Herwerfen des Balles)
schille (Partizip: geschull)	schimpfen; vgl. roschde
Schinnòòs (f)	freches Mädchen; vgl. Grieb/Griebsche, Luwwis, Wanns
Schirrwel (f)	Scherbe
ään schirrwele	ohrfeigen
Schissellumbe (m)	Spültuch
Schlabbe (m)	Hausschuh, Pantoffel
Schlabbeduddelee (m)	schlampiger Mann, der wenig Wert auf sein Äußeres legt; vgl. Schlammbammbes
Schlabbes (m)	gutmütiger Mann; treuer Hund (oft in Verbindung mit dem Adjektiv "drei" gebraucht)
Schlammbammbes (m)	Mann mit nachlässiger Körperhaltung in Verbindung mit leicht nachlässiger Körperpflege; vgl. Schlabbeduddelee
uff de Schlauder kumme	verstehen, begreifen; Bsp.: "Isch hann die Gebrauchsanleidung dreimòòl lääse misse, bis isch uff de Schlauder kumm bin." – Ich musste die Gebrauchsanweisung dreimal lesen, bevor ich sie verstanden habe; vgl. bekebbe
Schlawiddsche (n)	Schlafittchen
die Schlee grien	verprügelt werden; geschlagen werden; vgl. die Fäng grien
Schleimbeidel (m)	Schmeichler, Schleimer
Schlengg (f)	Klinke
Schlimmer (f)	Eisbahn; vgl. Schlimmerbahn
Schlimmerbahn (f)	Eisbahn; vgl. Schlimmer
schlimmere	(auf glatter Fläche) rutschen; schlittern
Schliwwer (m)	Splitter
Schliwwere (Plural)	Anfeuerholz; kleine Holzscheite
Schlobb (f) (Verniedlichungsform: Schlebbsche)	Schleife
schloose	hageln
Schluggschbechd (m)	Person, die viel trinkt
Schluggser (m)	Schluckauf; vgl. Higges
Schlunns (f)	schlampige Frau; vgl. Munggebärwel
schlunnse	schludern, nachlässig arbeiten; vgl. schdruddele
schlurbse	schlürfen
Schluri (m)	Schlingel, Filou; vgl. Laddsegalli, Laddserooner

Schmaddel (m)	klebriger Dreck; vgl. Babb, Glewwer, Gnaddsch, Gnuschd
schmaddelisch	klebrig verschmutzt; vgl. babbisch, glewwerisch, gnaddschisch, gnuschdisch, verglewwerd, verschmaddeld
Schmagges (m)	Kraft; Bsp.: "mid Schmagges" – kräftig
Schmaggsääf (f)	parfümierte Seife (im Gegensatz zu Kernseife)
schmegge	schmecken
Schmier (f)	Marmelade; belegtes Brot; vgl. Abbelschmier, Butterbrot, Eierschmier, Gwedscheschmier, Käässchmier, Sießschmier, Wurschdschmier
schmiggse	verdorben schmecken; vgl. gräädsisch
Schmudds (m)	Kuss
schnääge	naschen
schnäägisch	(in Bezug auf Lebensmittel) verwöhnt; naschhaft
Schnäägschniss (f)	Person, die verwöhnt ist und nicht alles isst; Naschkatze; vgl. Sießschniss
Schnabbe (m)	Stuhlkante; Bsp.: "uffm Schnabbe siddse" – auf der Stuhlkante sitzen
Schnabbekabb (f)	bestimmte Form einer Schirmmütze
schnadds	schick; elegant
Schnarschkabb (f)	Schlafmütze; langsame, (v. a. geistig) schwerfällige Person; vgl. Dräänedier
schnause	stibitzen (üblicherweise mit positiver Konnotation: z. B. Weihnachtsplätzchen vor dem Heiligen Abend "schnausen")
schnawwele	viel und schnell reden
Schnawwelschniss (f)	Person, die gerne, viel und schnell redet; vgl. Baddschelgòòd, Glebber, Schwaduddler, Schwaduddlersch
schneebeischele	hecheln; Bsp.: "Gummòò, wie der schneebeischeld." – Sieh mal, wie er außer Atem ist.
uff die Schnerr gehn	ausgehen; vgl. meie, uff die Schees gehn, scheese
schnerre	(Gummiband, Seil etc.) schnellen; Bsp.: "enner/ääner schnerre lasse" – furzen
Schnibbelsches Bohnesubb (f)	Bohnensuppe mit kleingeschnittenen grünen Bohnen; vgl. Biebelsches Bohnesubb, Bohnesauf
Schniss (f)	Mund
schnullgisch	gemütlich, behaglich
Schnòòg (f)	Stechmücke
schnòògisch	armselig; sehr dünn (nur in Bezug auf Menschen gebraucht)
Schnuddel (m)	nicht verhärteter Nasenschleim; vgl. Bòòdsemann, Bòòdserd, Mooge, Schnuddelfresser, Schnuddelnaas/Schnuddelnòòs
Schnuddelfresser (m)	Person, der ständig die Nase läuft und die diese deswegen häufig hochzieht (v. a. in Bezug auf Kinder gebraucht); vgl. Roddsfresser, Schnuddel
Schnuddelhòòhn (m)	Truthahn
Schnuddelnaas/Schnuddelnòòs (f)	laufende Nase; Bsp.: "Isch hann e Schnuddelnòòs." – Mir läuft die Nase; vgl. Schnuddel

Schnur (f)	Schwiegertocher; vgl. Sohnsfraa
Schnurres (m)	Schnurrbart
Schnuud (f)	Mund; Schmollmund; Schnute; Ausguss; Bsp.: "e Schnuud mache" – einen Schmollmund machen; schmollen; vgl. e Bruddsch mache, bruddse, e Flunnsch dsieje
schnuuse	neugierig anderer Leute Sachen durchsuchen
Schnuuwe (Plural)	Striemen in der Haut
schoggele	hin- und herwiegen; hin- und herschaukeln (z. B. im Zug oder Auto, nicht aber mit einer Schaukel)
Schòòkes (m)	Dummkopf; Depp; Tollpatsch; vgl. Dabbes, Deischdirmel, Dilldabbes, Dirmel, Flabbes, Fladdschniggel, Lochtòòberd, Schossel, Tòòberd, Tòòdsch
Schorschde (m)	Schornstein
Schorschdefee'er (m)	Schornsteinfeger
Schossel (m)	Dummkopf; Depp; Tollpatsch; vgl. Dabbes, Deischdirmel, Dilldabbes, Dirmel, Flabbes, Fladdschniggel, Lochtòòberd, Schòòkes, Tòòberd, Tòòdsch
Schräbbsche (n)	schrottreifes Stück
Schreib (f)	Stift; vgl. Schreiwer
Schreiwer (m)	Schreiber; Stift; vgl. Schreib
schròò	hässlich; abstoßend; vgl. wuschd
schuchele	einen Ball rollen
Schuhwix (f)	Schuhcreme
schurbse	schaben (Ein Gegenstand kann über einen anderen "schurbse". Eine Person kann (unbewusst) mit einem Gegenstand über einen anderen "schurbse". Liegt im letzteren Fall die Betonung aber auf der bewussten Handlung, benutzt man das Verb "schaawe".); vgl. schaawe
schurrere	schaudern; Bsp.: "Dòò hadds misch geschurrerd." – Das hat mich schaudern lassen.
schurrwaddsisch	mickrig; klein; vgl. hòòdselisch, òòschäärisch, raulisch, schbinnsisch
schwaade	züchtigen; verprügeln; vgl. drassele, de Kimmel reiwe
schwäddse	reden, sprechen
schwaduddele/schwaduddle	viel (Unsinn) reden; vgl. braddele
Schwaduddler (m)	Mann, der gerne, viel und dabei oft Unsinn redet; vgl. Baddschelgòòd, Braddler, Dummbraddler, Dummschwäddser, Glebber, Gwaddschbeidel, Schnawwelschniss, Schwaduddlersch
Schwaduddlersch (f)	Frau, die gerne, viel und dabei oft Unsinn redet; vgl. Baddschelgòòd, Braddler, Dummbraddler, Dummschwäddser, Glebber, Gwaddschbeidel, Schnawwelschniss, Schwaduddler
Schwänns (Plural)	längliche Kartoffelklöße; Schwänze; vgl. Hòòrische
schweinse	verschwenderisch mit etwas umgehen

Schwengger (m)	Schwenker ("Schwengger" bezeichnet einen an einem Ständer befestigten, dreh- und schwenkbaren Grill sowie das darauf zu grillende bzw. gegrillte Stück Fleisch, den "Schwengger" oder "Schwenggbrööde".); vgl. Schwenggbrööde
Schwenggbrööde (m)	Steak ("Schwenggbrööde" bezeichnet ein auf einem "Schwengger" zu grillendes bzw. gegrilltes Stück Fleisch.); vgl. Schwengger
se	zu (nur in Verbindung mit einem Infinitiv); Bsp.: "Das hann isch noch se mache." – Das habe ich noch zu tun.
Seelegwedsch (f)	(Ehe-)Frau, die ihrem Mann ständig auf die Nerven geht
segudd	zugute (halten/kommen)
segudds	gründlich, sorgfältig; richtig; Bspe.: "nòò nidd segudds" – noch nicht richtig; noch nicht ganz; kaum; "Mir waare nòò nidd segudds dòò, schunn waare die Schwengger ferdisch." – Wir waren noch nicht richtig da/Kaum waren wir da, schon war die Steaks fertig gegrillt.
seie	durch ein Sieb abgießen
seische	urinieren; vgl. e Bach mache gehn, brunnse, hugge, pissele
Seischhaawe (m)	Nachttopf; vgl. Hääbsche, Haawe
Seischissel (f)	Siebschüssel
sellemòòls	damals
Servierschbridds (f)	abwertend für: Kellnerin
Sießschmier (f)	Marmelade; vgl. Schmier
Sießschniss (f)	Naschkatze; vgl. Schnäägschniss
silldse	sabbern; vgl. sääwele
Simbele/Simble (Plural)	Haarpony
simmeliere	simulieren; grübeln
so	kostenlos, umsonst; Bsp.: "Kann ma/Kamma das so grien oder koschd das was?" – Kann man das umsonst kriegen oder kostet es etwas?
Sohnsfraa (f)	Schwiegertochter; vgl. Schnur
Solber (m)	Salzlauge; Rausch; Bsp.: "Der leid im Solber." – Er hat sich betrunken und liegt jetzt im Rausch.
Subbeboll (f)	Schöpfkelle für Suppe
Suddelbogg (m)	Mann, der oft etwas verschüttet; vgl. Suddler, Suddlersch
suddele	verschütten; auch Bezeichnung für das Spiel bzw. den leichtfertigen Umgang mit Flüssigkeiten: Wenn ein Kind am Wasserhahn mit Wasser spielt, "suddelt" es, ohne aber notwendigerweise etwas zu verschütten.; vgl. versuddele, sisch versuddele
Suddler (m)	Mann, der oft etwas verschüttet; vgl. Suddelbogg, Suddlersch
Suddlersch (f)	Frau, die oft etwas verschüttet; vgl. Suddelbogg, Suddler
suggele	saugen

tabbe	gehen
täbbere	wiederholt mit dem Fuß aufstampfen (als Trotzreaktion oder als Zeichen von Nervosität)
Tilldabbes (m)	Tölpel
tirrangele	piesacken
Toob (f)	Tatze, Pfote
tòòbe	das richtige Maß treffen; Bsp.: "Das hadder gudd getòòbd." – Da hat er das richtige Maß getroffen./Das hat er gut getroffen./Das hat er gut bemessen./Das ist ihm gut gelungen.
Tòòberd (m)	Dummkopf; Depp; Tollpatsch; vgl. Dabbes, Deischdirmel, Dilldabbes, Dirmel, Flabbes, Fladdschniggel, Lochtòòberd, Schòòkes, Schossel, Tòòdsch
tòòbisch	dumm; ungeschickt
Tòòdsch (f)	dumme, ungeschickte, tollpatschige Frau; vgl. Dabbes, Deischdirmel, Dilldabbes, Dirmel, Flabbes, Fladdschniggel, Lochtòòberd, Schòòkes, Schossel, Tòòberd
tubbe	antippen; berühren; anfassen; vgl. antubbe/aantubbe
tuddele	stottern
Tuwwagg (m)	Tabak; Lausbub
uffreffe	aufsammeln; aufheben; vgl. reffe
uffschdibbele	aufstacheln
Ummuus (m)	Umstände; Unordnung
ummuusisch	umständlich; aufwändig, mit Aufwand verbunden; unordentlich
unn?	Hallo! Wie geht's? (Sehr häufig genutzte Begrüßungsformel, die Anteilnahme signalisiert und eine allgemeine Redeaufforderung darstellt. Auf "unn?" sind alle Antworten erlaubt und denkbar.)
unne	unten
unnere	räumen; umständlich und ohne richtiges Ziel arbeiten; Bsp.: "Der unnerd im Keller rum." – Er räumt den Keller auf.; vgl. fuhrwerge, gnoddele, wurschdele
Urwese (Plural)	Essensreste
uus	unser
uuser	unser; unsere
Uwweraschd (m)	(aus dem Franz.) Durcheinander; Aufwand; Umstände; vgl. Buddigg, Burrigg, Gemillder
sisch verääbere	sich beeilen; vgl. sisch abschdrawwele, sisch dròònhalle, sisch dummele, huudele, jaggere, sisch verdummele, sisch vergraddele, sisch verheddse, sisch verkuubeidele
verbawwerd	verbeult
sisch verbòòdse	sich verkleiden (an Fasching); vgl. Faasebòòds
verbruddele	nicht richtig (sauber) waschen; Bsp.: "Das Naachtshimmed dòò iss verbruddeld." – Das Nachthemd ist nicht richtig sauber.

verbruddscheld	zu lange gebraten (Das Wort impliziert aber nicht unbedingt, dass das Essen auch angebrannt ist.); vgl. bruddschele
verdswaddere	verzweifeln
verduggele	etwas verbergen
sisch verdummele	sich beeilen; vgl. sisch abschdrawwele, sisch dròònhalle, sisch dummele, huudele, jaggere, sisch veräähere, sisch vergraddele, sisch verheddse, sisch verkuubeidele
kenn Verduun	sicher; Bsp.: "Dòò gebbds kenn Verduun." – Das ist so./Das ist sicher.
sisch vergiggele	anhaltend, lang und herzhaft lachen; vgl. giggele
verglewwerd	klebrig verschmutzt; vgl. babbisch, glewwerisch, gnaddschisch, gnuschdisch, schmaddelisch, verschmaddeld
vergliggere	beibringen; erzählen
vergnoddele	verheddern
vergnuuse	mögen (nur in der Verneinung gebraucht); Bsp.: "nidd vergnuuse kenne" – nicht leiden können
sisch vergraddele	sich sehr anstrengen; sich beeilen; vgl. sisch abschdrawwele, sisch dròònhalle, sisch dummele, huudele, jaggere, sisch veräähere, sisch verdummele, sisch verheddse, sisch verkuubeidele
sisch verhalle	sich verhalten; sich anstellen; sich zieren; übertrieben empfindlich sein; vgl. sisch dròònhalle, sisch verschigge
sisch verheddse	sich beeilen; vgl. sisch abschdrawwele, sisch dròònhalle, sisch dummele, huudele, jaggere, sisch veräähere, sisch verdummele, sisch vergraddele, sisch verkuubeidele
verhubasse	etwas verderben; etwas verpfuschen; etwas fehlerhaft und qualitativ schlecht ausführen (z. B. handwerkliche Arbeiten oder Klassenarbeiten in der Schule); bei einer Tätigkeit versagen; etwas verlegen; etwas verlieren; vgl. verhunnse, versaubeidele, verschdruddele
verhunnse	etwas verderben; etwas verpfuschen; etwas fehlerhaft und qualitativ schlecht ausführen (z. B. handwerkliche Arbeiten oder Klassenarbeiten in der Schule); vgl. versaubeidele
sisch verkaddsballje	(im Spaß miteinander) raufen; bezeichnet auch Auseinandersetzungen zwischen Tieren; vgl. dsersche, rollse
verkassemaduddele/verkassemaduddle	etwas mit großem Appetit verzehren; vgl. maaschele, verwommsche, wommsche
sisch verkuubeidele	sich sehr anstrengen; sich beeilen; vgl. sisch abschdrawwele, sisch dròònhalle, sisch dummele, huudele, jaggere, sisch veräähere, sisch verdummele, sisch vergraddele, sisch verheddse
Verlangere (n)	Verlangen; Sehnsucht; Heimweh
verlangere	Heimweh haben; Sehnsucht haben

verraddsd	aufgeschmissen
verrobbe	zerreißen
versaubeidele	etwas verderben; etwas verpfuschen; etwas fehlerhaft und qualitativ schlecht ausführen (z. B. handwerkliche Arbeiten oder Klassenarbeiten in der Schule); bei einer Tätigkeit versagen; etwas verlegen; etwas verlieren; vgl. verhubasse, verhunnse, verschdruddele
verschdegge/verschdeggele	verstecken; vgl. verschdobbele
verschdobbele	verstecken; vgl. verschdegge/verschdeggele
verschdruddele	etwas verlegen; vgl. schdruddele, verhubasse, versaubeidele
sisch verschigge	sich krank stellen; etwas vortäuschen; sich anstellen; sich zieren; übertrieben empfindlich sein; Bspe.: Der verschiggd sisch vielleichd widder." – Er stellt sich wieder an.; "Wenn Männer e bissje Schnubbe hann, verschigge se sisch, als hädde se die Gribb." – Wenn Männer eine kleine Erkältung haben, stellen sie sich an, als hätten sie eine Grippe; vgl. sisch dròònhalle, sisch verhalle
verschille	ausschimpfen
verschmaddeld	klebrig verschmutzt; vgl. babbisch, glewwerisch, gnaddschisch, gnuschdisch, schmaddelisch, verglewwerd
verschurrbse	verkratzen; vgl. verschurrere, verschurrwaddse
verschurrere	verkratzen; vgl. verschurrbse, verschurrwaddse
verschurrwaddse	verkratzen; vgl. verschurrbse, verschurrere
verschweinse	etwas verschmutzen
versuddele	jemanden/etwas durch Verschütten einer Flüssigkeit verschmutzen; vgl. suddele, sisch versuddele
sisch versuddele	sich bekleckern; vgl. suddele, versuddele
verwiddsche	erwischen
verwommsche	etwas mit großem Appetit verzehren; vgl. maaschele, verkassemaduddele/verkassemaduddle, wommsche
Vieds (m)	Apfelwein
Wäänsche (n)	kleiner Wagen; Kinderwagen; vgl. Schees, Scheesewäänsche
Wääsasch (f)	Wespe
wääschde/wääsche	weißt Du? (sehr häufig, oft gewohnheitsmäßig und meist völlig sinnfrei als Abschluss, manchmal auch als Einleitung eines Satzes gebraucht); vgl. ei
Wääschisser (m)	Hordeolum, Gerstenkorn (vereiterte Drüse am Augenlied)
Wabbelarsch (m)	nicht festes Gesäß; vgl. Bobbes, Boller, Hubb
Waddel (m)	Ochsenziemer
Wadds (m)	ungehobelter, korpulenter Mann; vgl. Bäärwadds, Wullewadds
Wagges (m)	großer Stein; abwertend für: Franzose
Wald-Wiese-Wennsel-(Substantiv)	gewöhnlich; Bsp.: "Das iss e Wald-Wiese-Wennsel-Feschd." – Das ist ein sehr gewöhnliches Fest, nichts Besonderes.

Walljerhols (n)	Nudelholz
Wanns (f)	Reißbrettstift; kleines, freches Mädchen; vgl. Grieb/Griebsche, Luwwis, Schinnòòs
wanns ma reschd iss	in nehme an, dass; ich glaube, dass; ich glaube zu wissen, dass (nur im Präsens); wenn ich mich nicht irre; Bsp.: "Also wanns ma reschd iss, (dann) iss die mimm/middem Agnes verwand." – Also wenn ich mich nicht irre, dann ist sie mit Agnes verwandt.
Wegg (m)	Brötchen
Weibsleid (Plural)	Frauen
Weibsleidsgeduddels (n)	auf Frauen bezogene Dinge (Tampons, Damenbinden etc.); vgl. Geduddels
Weibsleidsseid (f)	Seite der Kirche, wo früher die Frauen saßen; vgl. Monnsleidsseid
weidewòòn	sperrangelweit
wehläärisch	wehleidig; vgl. fräääschderlisch, läädlääwisch
wennsele	sich hin und her wälzen
wie	als; Bsp.: "Es iss nirjenns schenner wie dehemm." – Es ist nirgendwo schöner als zu Hause.; vgl. als wie
wiedisch	wütend; Bsp.: "wiedisch Ribb" – temperamentvolles Mädchen/temperamentvolle Frau
Wiedudds (n)	Interesse; Lust; Bsp.: "Dòò hann isch kää Wiedudds dedsu/defier." – Daran habe ich kein Interesse./Darauf habe ich keine Lust.
Wiesedubbes (m)	Kosename für ein kleines Kind, das die ersten Schritte macht; vgl. Dodds, Hoschbes, Hoschdebummer, Schdubbes
Wingger (m)	Blinker, Richtungsanzeiger
Wingges (m)	kleiner Finger; vgl. Winggesje/Winggsje
Winggesje/Winggsje (n)	kleiner Finger; vgl. Wingges
wingse	hell jauchzen
Wirdschafd (f)	Gaststätte; Kneipe
Wirsching (m)	Wirsing; Kopf; vgl. Badding, Deeds, Gewwel, Gnause, Gried, Haawe, Kobb, Magron, Rieb, Rummel
Wommbe (m)	Wampe, dicker Bauch
wommsche	gut und mit Genuss essen; verzehren; vgl. maaschele, verkassemaduddele/verkassemaduddle, verwommsche
Wudds (f)	Schwein
Wuddsebagge (m)	Mensch, der sich oft schmutzig macht oder gerade schmutzig gemacht hat (in der direkten Ansprache tadelnd und v. a. in Bezug auf Kinder gebraucht)
Wullewadds (m)	Dreckfink; vgl. Wadds
wurgse	würgen
wurmaddsisch	wurmstichig
wurres	verwirrt, durcheinander
wurschdele	werkeln; umständlich und ohne richtiges Ziel arbeiten; vgl. bossele, friemele, fuhrwerge, Gewurschdels, gnaube, gnoddele, unnere
Wurschdschmier (f)	Wurstbrot; vgl. Schmier

wuschd	hässlich; abstoßend; ungehobelt, grob; vgl. schròò
wuuschda Waasem (m)	hässliche und/oder ungehobelte Person

Redensarten und Redewendungen

Als du noch in Abrahams Wurschdkessel warschd...	Als du noch nicht geboren warst...
Das begreifd der sei Lääbdes Daach/Lääbdach nidd.	Das wird er im Leben nicht verstehen. (Lääbdes Daach/Lääbdach = Lebenstage)
Das hadd de Hund im Arsch nix gedaud.	Es hat nichts getaugt.
Das iss kää Sach nidd.	Das tut man nicht./Das gehört sich nicht.
Der hadd kää gudde Konndavidde im Kobb.	Er hat nur Unsinn im Kopf./Er hat Böses im Sinn.
Der hadd kää Salds in de Galljer.	Er hat keine Kraft.
Der hadd nix im Kobb wie Baddsch im Sagg.	Er hat nichts als Unsinn im Kopf.
Der iss e Ei.	Er ist sehr witzig.
Der kummd uff Ideeje…	Er hat Einfälle.../Er kommt auf merkwürdige Ideen. (negative Konnotation)
Der muss heirade.	Andeutung, dass zum Zeitpunkt der Heirat bereits ein Kind erwartet wird, wodurch die Heirat nicht mehr freiwillig ist, sondern vollzogen werden muss, damit das Kind nicht unehelich ist. Entstammt der Zeit, als vorehelicher Geschlechtsverkehr gesellschaftlich inakzeptabel war.
Der reeschd sisch uff wie e baawes Kadds.	Er regt sich sehr auf.
Der schaffd wie e Brunnebuddser.	Er arbeitet sehr viel (und/oder schwer).
Der seischd wie e Brauereigaul.	Er uriniert sehr stark.
Dòò holl disch doch de Haalegger!	Da soll dich doch der Teufel holen!
Faule Päär schwiddse gäär.	Wer faul und nicht an Arbeit gewöhnt ist, fängt schnell an zu schwitzen.
Gleisch grischde enns hinner die Ohre, dass de bis nòò Pondamussong flieschd.	Ich haue dir gleich eine runter, dass du bis nach Pont-à-Mousson fliegst.
Isch genn da fier die Wirm.	Ich zeige dir jetzt, wo es langgeht./Ich erteile dir jetzt eine Abreibung.
Mach kää Fissemadendscher.	Mach keine Fisimatenten.
Mir hann noch Sòòs im Pännsche.	Es ist noch etwas da...
Sagg Dsemend unn kää Gleie!	Zum Donnerwetter!

Bezeichnungen für benachbarte Orte bzw. deren Bewohner

Holser Geißediwwele	"Geißediwwel" meint wahrscheinlich einen Dieb oder Wilderer von Ziegen, wobei "diwwel" wahrscheinlich für "Teufel" steht.
Kaldnaggisch	Dudweiler-Herrensohr
Piddlinger Lääbschisser	Püttlinger Leibscheißer
Gwierschieder Wommbe	Quierschieder Wampen

Beobachtungen zur Sprache und Grammatik:

- Die Laute ö, ü, äu und eu werden mit wenigen Ausnahmen nicht gebraucht. Ö wird im Allgemeinen durch e ersetzt (Bsp.: frehlisch statt fröhlich), ü durch i (Bsp.: Kisch statt Küche) und äu sowie eu durch ei (Bsp.: Hei statt Heu). Es gibt nur wenige Ausnahmen hiervon, z. B. Drönsche, Möff, gneu und dswölf.
- In Aussprache und Schrift hat das Saarländische viele Doppelkonsonanten und -vokale.
- Z. T. weicht das Geschlecht von Substantiven vom Hochdeutschen ab: die Bach, der Budder, der Wurschd, die Finschder, der Glo, der Dseeb.
- Frauen sind im Saarländischen Neutrum (siehe ääs).
- Die weibliche Form von Substantiven, die im Maskulinum auf "er" enden und sich auf Menschen und die sie charakterisierenden Tätigkeiten beziehen, wird in vielen Fällen nicht durch die Endung "-in", sondern durch die Endung "-sch" ausgedrückt. In einigen Fällen ist sogar nur diese weibliche Form möglich. Die weibliche Form von "Schwaduddler" ist z. B. "Schwaduddlersch", die weibliche Form von "Gramedschler" ist "Gramedschlersch". In beiden Fällen ist die Endung "-in" nicht möglich. Ebenso wäre z. B. eine Bäckerin die "Bäggersch", eine Müllerin die "Müllersch" und eine Ärztin die "Dokdersch".
- Substantive, die auf "e" enden und Neutrum sind, haben im Plural die Endung "er" (Bsp.: Singular: Guddsje, Plural: Guddsjer).
- Es gibt im Saarländischen die doppelte Verneinung (Bsp.: "Das iss kää Sach nidd!").
- Im Gegensatz zum Hochdeutschen (sein, haben, werden) gibt es fünf Hilfsverben: sinn (sein), hann (haben), genn (werden), gehn (würden) und duun (tun, würden). Die Verwendung von "duun" entspricht abgesehen von Verneinungen weitgehend der des englischen "to do". Es wird allerdings außerhalb von Fragesätzen und Betonungen ab und zu auch für die zweckfreie Ergänzung von Verben benutzt. Bspe.: "Isch duun jeddsd mòò de Milläämer rausdraan." – Ich trage jetzt mal den Mülleimer raus.; "Mir duun nidd bei eisch kumme, als bis dass ihr nidd bei uns gewään sinn." – Wir werden nicht zu Euch kommen, bevor Ihr nicht bei uns gewesen seid.
- Das Saarländische differenziert nicht zwischen holen und nehmen. Das Wort "nehmen" existiert eigentlich nicht. Üblicherweise wird immer das Wort "holen" benutzt.
- Das Saarländische differenziert nicht zwischen lehren und lernen. Das Wort "lernen" wurde früher überhaupt nicht gebraucht. Die Schüler und die Lehrer haben beide "gelehrt".
- Das Saarländische differenziert auch nicht zwischen Mücken und Fliegen. Beides sind "Migge".